

[fol. 126]	Beyläagen und verifications <sup>1</sup> zue dem prothocoll sub littera D <sup>2</sup> gehörig. Einige gräflich-hohenembßische passiva <sup>3</sup> betreffend.	
[fol. 127r] N <sup>o</sup> 1.	Extractus kayserlich subdelegations-commissions <sup>4</sup> prothocolls de dato Vaduz <sup>5</sup> den 19. Merzn 1699. <sup>6</sup> Peter Walser, alter zoller, bringt vor, wie daß er dem herrschaftlichen zoll 7 jahr lang gehabt, aber von vier juden, welche doch damahln sehr vil im landt auf- und abgehandlet, inem ahlen einigen zoll bekommn, aldieweilen sie von dem gnädigen herren, lauth vorgezeigter scheins, zollfrey gemacht wordn, und habe der gnädige herr solchen abgang zue ersez n ihme selbstn mündtlich gnädig versprochn. Verhoffe alßo, mann werde ihme von dißen 4 judn jährlich 24 fl. <sup>7</sup> zollgelt, alßo in 7 jahren 168 fl. passieren lassen, indem der iezige zoller mit denen juden überhaupt tractiert und von jedem ihme jährlich 6 fl. zue geben versprochen. J. M. Lothar, actuarius <sup>8</sup> . Concordat cum originali <sup>9.a</sup>	
N <sup>o</sup> 2.	Daß wir endts benannte auß einwilligung unsers herren vatters auf sein deputat <sup>10</sup> von unserem lieben gethrewen underthanen und alten zoller Peter Walser zweyhundert gulden empfangen, umb welche er auf Martini <sup>11</sup> [fol. 127r] anno 1712 auf die alp Siecken <sup>12</sup> oder wo das erst gefäll <sup>13</sup> zue enthebn immitiert und angewißn, daß er solle ohne einiges disputirn ein- und widerreden von uns oder jemand anders bezahlt werd n. Solten aber in dißer zeit eine enderung in der herrschaft geschehen durch verkhauffen oder vertauschn, solle er zum aller erstn und vorderstn auß dem kauffschilling oder von uns selbstn wider bezahlt werden. Dessen zue kräftigster und sicherster bestätigung haben wir dißen schein mit unseren angebohrnen gräflichen handt und pettschaft <sup>14</sup> verfertiget und geben zue Vaduz, den 12. Decembris 1711.	
	Jacob Hanibal, graf von Hohenembs und Vaduz. <sup>b15</sup>	Anna Emilia, gräfin von Hohenembs und Vaduz, gebohrne freyin von Schawenstein. <sup>c16</sup>

<sup>1</sup> Nachweise.

<sup>2</sup> „sub littera D“: in der Beilage D.

<sup>3</sup> hobenemsische Verbindlichkeiten.

<sup>4</sup> Untergesandtschaftskommission.

<sup>5</sup> Vaduz (FL).

<sup>6</sup> Auszug aus dem Protokoll der kaiserlichen Untergesandtschaftskommission vom 19. März 1699.

<sup>7</sup> fl. = Gulden (Florin); x.(r.) oder kr. = Kreuzer; h. = Heller, d. = Denar.

<sup>8</sup> Gerichtsschreiber.

<sup>9</sup> „Concordat cum originali“: Gleichlautend (übereinstimmend) mit dem Original.

<sup>a</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli = anstatt des Siegels.

<sup>10</sup> Unterhalt.

<sup>11</sup> 11. November. Vgl. Hermann GROTEFEND, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit (Hannover 1891–1898), S. 78.

<sup>12</sup> Sücka in Triesenberg. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 219–220.

<sup>13</sup> Gefälle = Abgaben an Grundherrn. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, Bd. 16, Leipzig 1783–1858, S. 585.

<sup>14</sup> Petschaft ist ein kleines Handsiegel. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 109, S. 335–336.

<sup>b</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>15</sup> Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene Landgräfin von Fürstenberg, (1649–1670). Er war verheiratet mit Anna Amilia Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Kinder: Hermann Ferdinand Bonaventura (1678, bald gestorben), Amilia Antonia Carolina (Charlotta) (1680–1752), Anna Maria (geboren 1680), verheiratet mit Johann Adam Freiherr von Behlen, Eleonora Katharina (getauft am 12. März 1682 in Schaan, bald gestorben), Maria Franziska (geboren 1682, bald gestorben.), Maria Anna (geboren 1684, bald gestorben), Franz Wilhelm Rudolf (1686–1756), Josef Leopold (1691, bald gestorben), Bartholomäus Ulrich (gestorben 1692). Vgl. Joseph BERGMANN, Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 112; Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, Sp. 526.

<sup>c</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

	Rudolph, graf zue Hohenembs und Vaduz. <sup>d</sup>	
	Cum originalj concordat.	
N <sup>o</sup> 3.	Ich, endts underschribner, attestire, daß ich meinem diener Thomas Lampert nach rechnung annoch sechzig guldn, sage 60 fl., an seinem lidlohn <sup>17</sup> schuldig verbleibe. Zue seiner versicherung ich mich eingehändig underschribn und mein pettschaft [fol. 128v] hervorgetruckht habe. Geben zue Vaduz, den 1. Aprilis 1702.	
	Jacob Hanibal, graf von Hohenembs. <sup>e</sup> Concordat cum originalj.	
N <sup>o</sup> 4.	Ich endts underschribner attestire, daß ich under heütigen dato mit Hanns Webel, tafernwürth alhier, abgeraithet. Auch nach alln abzug ich ihme annoch zweyhundertvierzig guldn schuldig verbleibe, welche summa ich ihme auch verspreche ehstens nach und nach widerumb zue bezahlen. Zue seiner mehrerer versicherung aber ich mich aigenhändig underschribn und mein pettschaft hervorgetruckht habe. Geben zue Embs <sup>18</sup> , den 25. Jener 1702.	
	Jacob Hanibal, graf von Hohenembs. <sup>f</sup>	
	Hieran ist auß dem rentambt <sup>19</sup> zue Vaduz in anno <sup>20</sup> 1701 et 1702 bezahlt worden	26 fl. 28 xr.
	Item <sup>21</sup> anno 1710	20 fl.
		46 fl. 28 xr.
	Rest	193 fl. 32 xr.
	Concordat cum originalj.	
[fol. 128v]		
N <sup>o</sup> 5.	Ich endts underschribner bezeüge, daß ich von Joseph Gassner ein pferdt per sechzig guldn gekauft, auch solches auf künftigen herbst versprochen habe zue bezahlen, welches ich mit meiner aigenen handt underschrift bezeüge. Geben zue Veldtkirch <sup>22</sup> , den 2. Merzn 1697.	
	Jacob Hanibal von Hohenembs und Vaduz. <sup>g</sup>	
	Cum originalj concordat.	
	Darauf empfangen von der gnädigen frauen 20 lb. keß ad	1 fl.
	Mehr so die gnädige fraw meinen brueder guet gethan	15 fl.
		16 fl.
	Rest	44 fl.
N <sup>o</sup> 6.	Extract. Auß des Thomas Ritterstein, satlers zue Vaduz, rechnungsbuech.	
	Dato den 14. Octobris 1701 im namen einer hochgräflichn gnädigen herrschaft mit dem meister satler alhier ab und zueßamen gerait wordn und hat sich befundn, daß gegen allen empfang und abzug hochgräflich gnädige herrschaft annoch schuldig bleibt 17 fl.	
	Johann Ludwig Auer, landschreiber.	

<sup>16</sup> Anna Ämilia Gräfin von Hohenems, geborene Frein von Schauenstein-Ebrenfels, (1651 (1652)–20. April 1734), eine Tochter von Freiherrn Julius Rudolf von Schauenstein-Ebrenfels, heiratete 1676 Jakob Hannibal III. Grafen von Hohenems zu Vaduz (1653–1730). Vgl. BERGMANN, S. 111; WÜRZBACH, S. 188.

<sup>d</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>17</sup> Als „Liedlohn“ wird der Lohn, den das Gesinde erhält, bezeichnet. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 78, S. 594.

<sup>e</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>18</sup> Hohenems (A).

<sup>f</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>19</sup> Ein Amt, welches sich mit der Einnahme und Berechnung der Renten eines anderen, besonders eines Landesherren beschäftigt. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 122, S. 621.

<sup>20</sup> Jahr.

<sup>21</sup> Auch.

<sup>22</sup> Feldkirch (A).

<sup>g</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

[fol. 129r]		
	Dißes herr Ludwig Auer, damahliger hochgräflicher landtschreiber unter seiner eigener handt in des satlers rechnungbuech bezeiget. Daran zahlet mir gnädige herrschaft eine buechn in dem ehrenwaldt zue sattelbäum, so er, jäger, geschätzt	fl. xr.
		1
	Mehr zalt mit die gnädige herrschaft mit s. v. <sup>23</sup> rossbaw 7 fuerder, deren 4 mit 4 haubt, 3 aber mit 2 haubt oder s. v. rossn geführt wordn ad	6
	Anno 1701 dn 28. Weinmonat <sup>24</sup> nach letst gepflogener rechnung widerumb der gnädigen herrschaft ein neue faschein im stübel à	15
	Dem diener ein sattel gebessert à	8
	Mehr ein reithzaum	4
	Den 18. Wintermonat <sup>25</sup> dem gnädigen herren ein messerscheid zue einem silbern besteckh gemacht	15
	Den 1. Jener dem gnädign herrn ein stuckh leder an eine bichsn zue fuettern gegeben	11
	Dem gnädign herren ein par kuwbänder gegeben	6
	Dem page 2 riemn an die stübel gemacht	2
[fol. 129v]		
	Dem pagen den 21. Hornung <sup>26</sup> ein steigbigel	4
	Einen zaum geflickt	2
	Thomas Ritterstein, sattler. Bleibt alßo mir ein rest 11 fl. 11 xr.	
	Concordat cum producto originalj.	
N <sup>o</sup> 7.	Den 12. April anno 1704.	
	Würdt mit dem meister Christel Wachtmeister, schmid alhier, die endtliche rechnung gepflogen und befande sich, daß er, meister Christel Wachter, zue forderen habe an die hochgräfliche herrschaft	20 fl.
	Johann Rudolph Gasser von Straßberg.	
	Meister Christian Wachter bekenne wie ob stehet.	
	Von den 20 fl. 43 xr. seündt 3 fl. dem schmid alß sein gasserischer rest anderwertig vergüetet, also nur noch ein rest	17 fl. 43 xr.
	Oberamtmann Rohrer. <sup>27</sup>	
	Concordat cum producto.	
[fol. 130r]		
N <sup>o</sup> 8.	Verzaichnus, waß ich ihro hochgräflichen excellenz Jacob Hanibal Friderich und seinen bedientn underschidlich gearbeitet hab. Alß anno 1701 dem gnädigen herren 1 par hosn von gamsheüten gemacht	fl. xr.
		-: 30
	Mehr 2 par s. v. strümpf gedoppelt	-: 6
	An einen rockh und camisol <sup>28</sup> knöpf gesezet, auch außgebessert	-: 10
	Mehr seinem pagen 2 par strümpf gedoppelt und tuech darzue gebn	-: 12
	Dem reüthknecht 2 par gedoppelt und das tuech darzue geben	-: 12
	Mehr mein weib seelig seinem schreiber, Christoph Anger, tuech geben zue einem s. v. hemmet, ist hierfür	1: 8
	Dem gnädigen herren in 2 steürn 14 tag mit meinem geselln auf der stör <sup>29</sup> verdient, ist	3: 44

<sup>23</sup> *Salva venia* = mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 259.

<sup>24</sup> 28. Oktober. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 236.

<sup>25</sup> 18 Januar. Siehe *Monath (Winter)*, KRÜNITZ, Bd. 93, S. 174.

<sup>26</sup> 21. Februar. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 25, S. 296.

<sup>27</sup> *Joseph Anton Rohrer war Oberamtmann der Grafschaft Vaduz*, Vgl. ÖStA, HHStA, RHR, *Gratialis et Feudalia, RLÄ dt. Exp. 132, Kovv. 2, fol. 114r–167v*.

<sup>28</sup> *Art Ärmelweste für Männer, die bis zu den Knien reicht. Siehe Kamisol*, KRÜNITZ, Bd. 33, S. 152.

	Dem reithknecht einen rockh und camißol geflickht und außgebessert, ist	-:14
	Dem reithknecht und pagen überschläg und knöpf an die röckh gesezet und den faden darzue gebn	-: 30
	Dem reithknecht 1 par hosn gemacht. Ihme das fuetter und fadn darzue gebn	-: 56
[fol. 130v]		fl. xr.
	Mehr dem reithknecht einen mantel gemacht	-: 36
	Dem pagen einen rockh umbgewendet und den faden gegeben	-: 45
	Ein par pistolen-kappen gemacht	-: 6
	Fernden dem jungen gnädigen herren auf der stör geneht 4 tag, thuet	-: 40
	Summa	9 fl. 49 xr.
	Ferner gebührt mir wegen meines schwähers Christoph Angers seelig alß gewestn gerichtschreiber und herrschaftlichen deputats-einziecher wegen 10 oder 12jährigen verdienst, so der gnädige herr graf lauth aigener handschriften iederzeit versprochn für seine belohnung ein guetes lehen einzuehändig, aber nicht geschehe, und ihm ein billicher lohn darfür gebührte. Weilen aber ich alß armer tochtermann solches höchstens vonnehn, alß ersuche demüettigst eine kayserliche subdelegations-commission mir gnädigst darzue verhillich zue seyn, welches in gnädige discretion gestellet seyn solle.	
	Concordat cum producto. Christoph Negele, schneider.	
[fol. 131r]		
N <sup>o</sup> 9.	Her oberambtmann Gasser soll mir bey dem 10. April gepflogener abrechnung von renthambtswegn	3 fl.
	Ferner gebührt mir vermög von kayserlicher subdelegations-commission pro 1703 gnädig verordneter besoldung	50 fl. -:
	Hieran hab ich von ermelten herrn oberambtmann empfanfn 2 viertl gersten, thuet	2 fl. 24 xr.
	Ferner empfangn anno 1704 1 ½ viertel korn, thuet	2 fl. 24 xr.
	Restiert mir also in allen noch	4 fl. 48 xr.
		48 fl. 12 xr.
	Daß obstehende conto seine richtigkeit habe und ihm herrn Hefelen <sup>30</sup> solcher resto noch verbleibe, wirdt von rentambtswegen alß alter rechnung halber bescheinet. Veldtkirch, den 18. Jener <sup>31</sup> anno 1706.	
	Johann Rudoph Gasser von Strassberg.	
	Dominicus Hefelin, burgvogt.	
	Concordat cum producto.	
[fol. 131r]		
N <sup>o</sup> 10.	Demnach die römisch kayserliche mayestät unser allergnädigster kayßer und herr, etc., dem hochwürdigstn fürsten und herren, herren Ruprehtn, des Heyligen Römischen Reichs fürsten und abbtm zue Kemptn, der römischen kayserin erzmarschallen, etc. <sup>32</sup> , in sachen des hochgebohrnen grafen und herren, herren Ferdinand Carl Franzn, grafen zue Hohenembs, Gallara <sup>33</sup> und Vaduz, etc. <sup>34</sup> , die wider	

<sup>29</sup> Die „Stör“ ist ein alter Ausdruck für die Wanderschaft reisender Handwerker, die ihre Tätigkeit im Hause des Auftraggebers ausübten. Handwerker, die dies taten, hießen Störgeber oder Störr.

<sup>30</sup> Dominikus Häftele, als Zoller erw. ab 1699. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 322.

<sup>31</sup> Januar.

<sup>32</sup> Rupert von Bodman (1646–1728), Fürstabt von Kempten (1678–1728). Vgl. Rupert von Bodman (1646–1728), Fürstabt von Kempten (1678–1728). Vgl. Otto SEGER, Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in: seinem Wirken für unser Land, in: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1978; – Paul VOGT, Der 18. Januar 1699 - Wendepunkt in unserer Geschichte? In: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1999.

<sup>33</sup> Gallarate bei Mailand (I). Anm.: Gallara wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenembs (1530–1587) 1578 von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. dazu das Testamentsextrakt von Graf Kaspar von Hohenembs (1573–1640), Kop., Hohenembs 1640 Oktober 16, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Recentiora 261/10, fol. 69r–84v, hier: 79r.

	verschiedene dero underthanen circa delictus magiae <sup>35</sup> einige jahr hero vorgekommene criminal-process betreffend, dero fernere kayserliche commission undt andern dahin allergnädigst aufgetragen, daß in dero allerhöchstn nahmen hochgedacht ihro hochfürstliche gnadm dem ieizigen besizeren derjenigen güetteren, welche die in puncto magiae interessierte persohnen oder dero erben ihnen wegen widerrechtlichen angesezter confiscation-gelter käuflichn oder auf andere beschwehrliche weiß zue überlassn gezwungn worden, zue ihren gebührendn regress <sup>36</sup> und indemnisation <sup>37</sup> ohne sonderbahre weitläuffigkeit verhilfflich sein solle. Dermahlen aber die sachn dergestalten bewandt zue seyn befundn worden, daß solches ohne fernere kayserliche allergnädigste verordnung noch zur zeit nit allerseits würckhlichn bewerchstelliget werden kan. Alß wirdt immittelst Hannß Pargetzies <sup>38</sup> erbn abm Trißnerberg <sup>39</sup> , welche von Anton Banzers erbn an sich [fol. 132r] per 333 fl. erhandlete güether bereiths wider abgetretten, zue versicherung ihres gebührenden regress <sup>40</sup> gegenwärtige schadloßhaltung zuegestellt. So geben Schloss Vaduz, den 28. Februarii 1685.	
	Der römisch kayserlichen mayestät subdelegierte commisarii.	
	Maurus von Schönberg. <sup>h41</sup>	
	Johann Adam Ernst von Pürckh. <sup>i</sup>	
N <sup>o</sup> 11.	Hanns Jele <sup>42</sup> hat noch zue praetendiren <sup>43</sup> wegen gemachter arbeith	24 fl. 42 xr.
	Worauf er lauth rechnung empfangn	9 fl. 51 xr.
	Restiert also in allem ihme	14 fl. 19 xr.
	Vaduz, den 14. April 1708.	
	Johann Rudolph Gasser.	
	Concordiert mit dem producirtn raitschein.	
N <sup>o</sup> 12.	Extract auß meister Christian Weneweiser <sup>44</sup> rechnungsbuech nach gepflogner rechnung bleibt ihme [fol. 132v] ein lobliches rentambt schuldig	5 fl. 48 xr.
	Johann Gasser, oberambtmann.	
	Concordiert mit dem raitschein. <sup>45</sup>	
N <sup>o</sup> 13.	Daß Christoph Conrad <sup>46</sup> 52 fl. 20 xr., schreibe fünfzig zwey gulden zwanzig kreüzer, angegebenen sachen in die haußhaltung gebührrn, wolle mann notieren den 11. Junii 1712.	
	Anna Emilia, gräfin von Hohenembs, gebohrne freyin von	

<sup>34</sup> Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenembs (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene Landgräfin von Fürstenberg, (gestorben 1670). Er war seit 1674 verheiratet mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbktruchesse von Waldburg-Wolfegg (gestorben 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., *Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25*, ÖStA, HHStA, RHR, *Judicialia, Denegata Recentiora* 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; *Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16*, ÖStA, HHStA, RHR, *Denegata Recentiora* 266/4, unfol.; BERGMANN, S. 111; ZEDLER, Sp. 526.

<sup>35</sup> „circa delictus magiae“: wegen Verbrechen der Zauberei.

<sup>36</sup> Entschädigung.

<sup>37</sup> Schadloshaltung. Vgl. *Laterculus Notarum*, S. 121.

<sup>38</sup> Bargetze.

<sup>39</sup> Triesenberg (FL).

<sup>40</sup> Schadloshaltung im Sinne von einem alten Rechtsanspruch.

<sup>h</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>41</sup> Maurus von Schönberg, *stiftkemptischer Probst (1685–1733)*. Vorläufig kein Nachweis.

<sup>i</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>42</sup> Jehle.

<sup>43</sup> beanspruchen.

<sup>44</sup> Meister Christian Weneweser, *err. ab 1693*. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 431.

<sup>45</sup> Rechnungsschein.

<sup>46</sup> Christa Konrad, als *Landschreiber err. 1700*. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 448.

	Schawenstein und Ehrenfels.	
	Concordat cum originali.	
N <sup>o</sup> 14.	Caspar von Crieß <sup>47</sup> , gewester hofmüller zue Vaduz seelig.	
	Erstlich mit im namn der fraw gräfin alda von ihrem deputat sag vergleichs de dato 27. Septembris 1703 an denen 600 fl., so mit überlassen worden den 26. Martii und Aprilis an glaten korn 38 viertel 3 vierling, den 29. April abermahlen empfangn 1 ½ viertel lb. 40 viertel à 1 fl. 12 xr.,thuett	48 fl.
[fol. 133r]	Den 26. Martii und 29. April an rauchkorn <sup>48</sup> empfangn 16 viertel à 56 xr. lb.	14 fl. 56 xr.
	Summa	62 fl. 56 xr.
	Sag buechs fol. 127 extrahirt <sup>49</sup> de 6. Merzn 1708.	
	Franz Cläbin <sup>50</sup> , alter stattammann.	
	Daß dise summ von meister Caspar von Crieß ist bezahlt worden, bin content, und das mit seczig zwey guldn fünfzig sechs kreuzer, sage 62 fl. 56 xr. Den 11. Junii 1712.	
	Anna Emilia, gräfin von Hohenembs, gebohrne freyin von Schawenstein und Ehrenfels.	
	Concordat cum originali.	
N <sup>o</sup> 15.	Ich, Maria Jacobe Eüsebia, gräfin zue Hohenembs, Vaduz, gebohrne erbtruchsessin, gräfin zue Waldburg und Wolfegg <sup>51</sup> , bekenne hiemit, demnach ich zue sonderbar meiner angelegenheit ein stuckh gelt vonnethen, daß auf mein beschechen freuntlich angelegentlich ansuchn mir die wohledelegebohrne fraw oberistin Emilia von Salis <sup>52</sup> , gebohrne von Schawenstein, [fol. 133r] zue Zitzers <sup>53</sup> ein summ gelts, benanntlichen 2.000 fl. reichswehrgung an lauth reichsthaler in specie <sup>54</sup> , dargelichn und gewalth also par empfangen, auch besagte summa auf negstkünftigen St. Petri und Pauli tag <sup>55</sup> diß lauffendn 1676 jahrs in obstehender wehrgung neben dem pro rato verfallenen interesse, alß von iedem hundert 4 ½ fl. reichswehrgung, zue wohl ermelter fraw obristin sicheren handen nacher Zitzers widerumbn dankbarlich zue entrichtn und zue bezahln verspreche. Damit aber mehr wohl ermelte frau obristin indessn desto besser versicheret, so habe forderist mit einwilligung und ertheiltm consens des hochgebohrnen herren, herren Ferdinand Carl Franz, grafen zue Hohenembs (titel), meines herren gemahls, liebden, deroselbn hiemit einsez n und verpfänden wollen. Erstens meine vermög aufgerichtn heüraths-pacten in eventum beziehenden und versprochenen wittibsz, alß benanntlichn das grosse ambtshauß in dem dorff Vaduz sambt dem negst darbey new von maur erbawtn stadel, baum- und krautgarten. Sodann das gueth, Sponia <sup>56</sup>	

<sup>47</sup> Kaspar von Krüss, erw. ab 1694. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 462.

<sup>48</sup> Roggen. Siehe Korn (Ranches) KRÜNITZ, Bd. 44, S. 746.

<sup>49</sup> ausgebändiget.

<sup>50</sup> Kläsi.

<sup>51</sup> Maria Jakobaea Eusebia (gestorben am 5. September 1693) war Reichserbtruchsessin, Gräfin von Wolfegg, Frein von Waldburg-Zeil und Waldsee. Sie war die Tochter von Maximilian Winibald Reichserbtruchsess, Graf von Wolfegg-Waldburg und Magdalena Juliana, geborene Gräfin von Hohenlobe. Brüder: Maximilian Franz und Johann Maria. Sie heiratete am 1674 Graf Ferdinand Karl Franz von Hohenembs (1650–1686). Vgl. Extrait des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Recentiora 266/4, unfol.; BERGMANN, S. 111; ZEDLER, Sp. 526.

<sup>52</sup> Emilia von Salis (1649–1710), geborene Schawenstein-Ehrenfels. Sie war verheiratet mit Marschall Johann Rudolf von Salis, Zitzers und Solothurn (um 1620–6. Oktober 1690). Vgl. Heinrich TÜRLER, Marcel GODET und Victor ATTINGER (Hrsg.), Historisch-biographisches Lexikon (HBL) der Schweiz, Bd. VI., Neuenburg 1931, S. 18.

<sup>53</sup> Zitzers, GR (CH).

<sup>54</sup> Speciesthaler, Spezies, eine Münzsorte, die 2 Gulden oder 32 gute Groschen wert war. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 156, S. 720.

<sup>55</sup> 29. Juni. Vgl. GROTEFEND, S. 88.

<sup>56</sup> Spania in Vaduz. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 410.



	<p>genannt, auch negst am dorff zue Vaduz in seinen zihln und marckhen gelegen, nit wenig[er] auch den baumgarten zue ersagten Vaduz, die Ißlae<sup>57</sup> geannt, [fol. 134r] neben dem schon in handen habendn umb 2.000 fl. besagenden brieff, wie auch mitgegebener ihtatell [?] und darinn enthaltener kleinodien, alles für frey, leedig und looß, ohnverbezt und ohnverkümmert, inmittelst aber werdn des herren praelaten von St. Luci<sup>58</sup>, hochwürden und gnaden, mit- und nebn herrn pater statthalteren von Benden<sup>59</sup>, hochwürden, sich bester massen befleissen, die von ersagter fraw obristin empfangene 2.000 fl. in dargeschlossenen sorten<sup>60</sup> anderwerts her an lehensweiß umb auf obbestimpte zeit beyhalten zu können, zue bekommn. Dessen dann zue uhrkunt ich anfangs benambste debitorin<sup>61</sup> mit und neben bediteten meines herrengemahls, liebden, und erst vorgedachtn pater statthaltern, uns aigenhändig unterschribn und unsere respectivè gräflich angebohrne insigel und auferthrichtn consens<sup>62</sup> wohl ersagten herren praelaten das zue Benden zue nemmn gewöhnliche signet hiefür stelln lassen wollen. So geben in Vaduz, den 26. Decembris, navitatae Stephani, des eintaußendtsechshundertfünfundszigstn jahrs.</p>	
	Maria Jacobe, gräfin zue Hoehenembs und Vaduz, gebohrne reichserbtruckhsessin, gräfin zue Wolffegg. <sup>i</sup>	
	Ferdinand Carl Franz, graf zue Hoehenembs und Vaduz. <sup>k</sup>	
	Pater Joannes Franciscus Adlis, ordinis praemonstratensis canonicus et pleno titulo parochus ac administrator Benduranus. <sup>l63</sup>	
	Concordat cum originali.	
[fol. 134r]		
Ad numerum 15.	<p>Wir, Ferdinand Carl Franz, graf zue Hoehenembs, Gallara und Vaduz, etc., freyherr zue Schellenberg<sup>64</sup>, herr zue Dornbüren<sup>65</sup> und Lustenaw<sup>66</sup>, etc., wie auch Mariae Jacobe, gräfin zue Hoehenembs, Vaduz, etc., gebohrne reichserbtrucksässin und gräfin zue Wolffegg, freyfrawen zue Waldtburg, etc., bekennen demnach uns auf freunt-nachbahrliches anßinnen, die wohledelgebohrne fraw Anna Emilia von Schawenstein, des auch wohledelgebohrnen und gestrengn herrn obristen Rudolph von Salis<sup>67</sup>, etc., liebste ehewraw, ein summa gelt von 2.000 fl. lauth einig derentwegen außgehändigter und allein auf etwas kurze zeit gestelt gewester oblication<sup>68</sup> alßo par dargelichn, und nun nach verflussung des darinnen gemeltn termin uns dannoch dißn favor erwießen, auch auf unser begehren sich guetwillig dahin anerbotten, mit beditener summa auf ein jahr annoch gegen erlegung des darzuemahn verlichenen und 3 reichsthaler per cento besagendes zinses</p>	

<sup>57</sup> *Essla in Vaduz*. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 292–293.

<sup>58</sup> *Kloster St. Luci in Chur* (CH).

<sup>59</sup> *Benden, Gemeinde Gamprin* (FL).

<sup>60</sup> *Münzsorten*.

<sup>61</sup> *Schuldnerin*.

<sup>62</sup> *Einwilligung*.

<sup>i</sup> *Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli*.

<sup>k</sup> *Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli*.

<sup>l</sup> *Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli*.

<sup>63</sup> „Pater Joannes Franciscus Adlis, ordinis praemonstratensis canonicus et pleno titulo parochus ac administrator Benduranus“: *Vater Johannes Franziskus Adlis, Kanoniker des Prämonstratenserordens und mit vollem Titel Pfarrer und Verwalter von Benden*.

<sup>64</sup> *Schellenberg* (FL).

<sup>65</sup> *Dornbirn* (A).

<sup>66</sup> *Lustenau* (A).

<sup>67</sup> *Johann Rudolf von Salis, Zizers und Solothurn (um 1620–6. Oktober 1690) war seit 1649 mit Emilia von Schauenstein verheiratet. Karriere machte er in französischen Diensten. 1641 wurde er Leutnant, 1649 Hauptmann in der Garde, 1660 Inhaber einer Kompanie, 1672–1690 eines Regimentes, 1674 Brigadier der Infanterie. 1690 nahm er an der Schlacht in Fleurnis teil.* Vgl. HBLs, Bd. VI., S. 18.

<sup>68</sup> *Pfandbrief*. Vgl. *Laterculus Notarum*, S. 172.

	<p>zuezewarthen, daß die bey aufnehmung solchen gelts zue hand gestelte obligation nebn behändigter specificierlicher underpfandt in völligen cräften seyn und verbleibn, alßo zwar gleichwie selbe einig verbündtliche clausulen in sich hält, alßo auch durch dise so genannte confirmierte obligation selbiges verstandn und dahin außgedütten [fol. 135r] werden solle, es wäre dann sach auf beederseitiges beliebn mann eines andern sowohl des zünßes, alß auch der ablösung halber sich vergleichn könnte, inmittelst aber von- und eingehende obligation in gleichn cräften seyn und verbleibn, dessn zinßfahl dann auf den vorhero in außgehändigter obligation vermerkhten tag und zeit seinen anfang nehmnn und gewinnen solle. Uhrkundtlichn wir unser beeder angebohrne gräfliche insigel hiefür truckhn lassen und uns aigenhändig unterschreibn wolln.</p> <p>So geschehen den 2. Decembris 1676.</p>	
	<p>Ferdinand Carl Franz.<sup>m</sup> Maria Jacobe</p>	
	<p>Concordat cum originali.</p>	
Ad nummerum 15.	<p>Wir, Ferdinand Carl Franz, graf zue Hohenembs, Gallara und Vaduz, freyherr zue Schellenberg, herr zue Dornbüren und Lustenaw, etc., wie auch wir, Maria Jacobe, gräfin zue Hohenembs, Vaduz, gebohrne reichserbruckhsässin und gräfin zue Wolfegg, freyfraw zue Waldtburg, bekennen demnach unß auf freunt nachbahrliches ansinnen, die wohledel gebohrne fraw Anna Emilia von Schawenstein, des auch wohledel gebohrnen [fol. 135r] herrn obrist Rudolphen von Salis, etc., liebste ehewfraw, ein summa gelt von zweytaufendt gulden, lauth einig, derentwegn ausgehändigd und auf etwas kurze zeit gestelte obligation par dargelichen und nun nach verfliessung des darum gemelten termins uns disen favor erwißen, auch auf unser begehren sich guetwillig dahin anerbottn, mit bedeiter summa annoch auf ein jahr oder emhrere zeit zuezewarthen, daß die damahls bey aufnehmung solchen gelts zuehandn gestelte obligation neben behändigd specificicalichn pfanden in völligen cräften seyn, von dato aber des erst verflossenen halbn jahrs an der zinß nit mehr mit viereinhalbn per cento in reichsthalerne erlegt und bezalt, übrigens mehr besagte obligation in sein darinn enthaltenen verbündtlichen clausulen verstanden und also gehalten werden solle. Es wäre dann, daß inmittelst wegen der ablöß- und verzünßung anderer vergleich getroffen werden könnte getrewelich ohne gefährde. Dessen zue uhrkundt wür unsere angebohrne gräfliche innsigel hiefürtruckhn lassn und das aigenhändig unterschreien wollen.</p> <p>So beschehenauf unserem schloss Vaduz, den anderen Decembris anno sechzehenhundertsechundsibenzig.</p>	
	<p>Maria Jacobe, gräfin zue Hohenembs und Vaduz.<sup>n</sup></p>	
	<p>Ferdinand Carl Franz, graf zue Hohenembs und Vaduz.<sup>o</sup></p>	
	<p>Concordat cum vero originali.</p>	
	<p>[fol. 136r]</p>	
Ad nummerum 15.	<p>Designatio.<sup>69</sup> Wir, ihr gnaden herr general wachtmeister und obrister von Salis, etc., der ihro hochgräflichn gnaden der fraw gräfin zue Vaduz, gebohrne reichserbruckhsässin, gräfin zue Wolfegg, im Decembris 1675 angelichenen 2.000 fl. capital und nun mit disem jahr davon noch ausständigen 613 fl. 30 xr. zinsn auß jenigen mittel, so hochbemelter</p>	

<sup>m</sup> Vermerk rechts neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>n</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>o</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>69</sup> Angabe.



	fraw gräfin von hochloblicher kayserlichen commission den 12. [...] weither eingewisn und sie darcin immittiert wordn, bezahlt werdenkann und soll.	
	Von heürigen 1682 jahrs-gefällen sollen erlegt werden	413 fl. 30 xr.
	Solche von obbemelten 2.000 fl. capital und 613 fl. 3 xr., zuesammen 2.613 fl. 30 xr., defalcirt <sup>70</sup> , restieret <sup>71</sup> noch	2.200 fl.
	Anno 1682 verfalt widerumb zinß	100 fl.
	Latus	2.300 fl.
	Eodem <sup>72</sup> anno 1683 solle widerumb bezahlt werdñ	400 fl.
	Selbige decouriert <sup>73</sup> , verbleibt rest	1.900 fl.
	Pro anno 1684 verfalt widerumb zünß	100 fl.
	Facit <sup>74</sup>	2.000 fl.
[fol. 136r]	Hieran ist auß solchen jahrs-gefällen widerumb zu bezahln	400 fl.
	Über abzug restieret capital	1.600 fl.
	Anno 1685 verfalt hiervon zünß	80 fl.
	Latus <sup>75</sup>	1.680 fl.
	Dises jahr soll bezalt werdñ	480 fl.
	Restiert über abzug capital	1.200 fl.
	Anno 1686 gebührt hiervon wider zünß	60 fl.
	Latus	1.260 fl.
	Dargegen auß den gefälln zue bezahlen	460 fl.
	Defalcirt rest am capital	800 fl.
	Anno 1697 verfalt darvon der zinß	40 fl.
	Summ	840 fl.
	Dises jahr stehet wider zue bezahln	440 fl.
	Solche von der summa abgezogn	400 fl.
	Darvon verfalt pro anno 1688 zinß	20 fl.
	Summ	420 fl.
	Welche von dißem jahrs-gefällen vollkommn zue bezahln.	
[fol. 137r]		
	Dabey zue wissen, daß die 2.000 fl. an reichsthalern in specie, ieden zue 1 ½ fl. gerechnet geschlossen worden und also auch bey der ablödigung so wohl des capitals alß abführung der zünßn ingleichn sorten, nemblich reichsthalern, jeden zue 1 ½ fl. gerechnet, die bezahlung zue thuen seye. Actu Veldtkirch, den 15. Decembris 1682.	
	Ferdinand Carl Franz, graf zue Vaduz. <sup>p</sup>	
	Von wegen der hochgebohrn frawn, frawen Mariae Jacobe Eusebiae, gräfin zue Hochenembs, Gallara und Vaduz, gebohrne ertruckhßassin, gräfin zue Wolfegg, dero mandatarius Johann Heinrich Mauch, oberamtman. <sup>q</sup>	
	In namn ihro gnaden herrn general wachtmeister und obristn, Rudolph von Salis, etc.	
	Florin von Blumenthal.	
	Daß Johannes Wolf alß verordneter einziecher ihro hochgräflich gnaden der frau gräfin zue Vaduz neben handt-anlobung versprochen und zuegesagt, auß den assigniertn gefälln ihro gnaden herrn general wachtmeistern und obristen Rudolph von Salis disem vergleich gemäß jährlich zue bezahln. Bezeuge ich im namen seiner, weiln er schreibens	

<sup>70</sup> abgezogen.

<sup>71</sup> verbleibt.

<sup>72</sup> dasselbe.

<sup>73</sup> verkürzt, abgezogen.

<sup>74</sup> ergibt.

<sup>75</sup> Seitensummierung.

<sup>p</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>q</sup> Vermerk über der Unterschrift: Loco Sigilli.

	unerfahren und mich in seinem nahmen zue unterschreiben gebetten. Johann Carl Knöplandt.	
	Concordat cum originali.	
[fol. 137v]		
Ad numerum 15.	Wir, Jacob Hanibal Friderich, graf zue Hochnembs, Gallara und Vaduz, etc., freyherr zue Schellenberg, herr zue Dornbüren, Lust- und Weitnau <sup>76</sup> , auch Haslach <sup>77</sup> , etc., dero churfürstlichen durchlaucht in Bayern cammerer, und des hochloblichen graf solmischen regiments <sup>78</sup> zue pferdt obristlieuthnant, bekennen und uhrkundn hiemit für uns und unsere erben. Nachdeme die hochgebohrne, unsere ... geliebte geschwäch- und schwaherin, fraw Maria Jacobe Eusebiae, verwittibte gräfin zue Hochnembs, etc., gebohrne reichserbruckßassin, gräfin von Wolfegg, etc., den hochwohlgebohrnen herren Rudolph von Salis, etc., freyherrn, königlicher mayestät in Frankreich gewestn marschall seelig zwen zünßbrieff auf lobliche ehrsame landschaft churfürstlich Oberpfalz in Oberbeyren <sup>79</sup> de datis Aegidii <sup>80</sup> 1603 und Bartholomae <sup>81</sup> 1609 umb 2.000 fl. neben anderen mehr versezt und eingehändiget, daß die hochwohlgebohrne fraw Anna Emilia freyfraw von Salis, etc., gebohrne von Schawenstein und Ehrnfels zue Zitzers, etc., uns die ehr erweisen und die obgelmelte zwey schuldverschreibungn heüt dato uns widerumb zueruckhgegeben, umb solche hochgedachte fraw gräfin von Wolfegg außfolgn lassen zue können. Dahero hochwohlerwehte verwittibte fraw marschallin von Salis, etc., umb solche extradierte zwey schuldverschreibungen [fol. 138r] bester massen quittiern und anstatt deren ihro zue rechten für- und verschriben, unser von unseren underthanen erkaufte zwey stuckh gueth, daß eine, die Landtstrass <sup>82</sup> rheinwärts an den Giess <sup>83</sup> , oberhalb an die wohl erdeüte frau marschallin schon vorgesagte Sponia, viertens an den schiesshüttenplatz <sup>84</sup> , und das andere die Iislae genannt, stost bergwärts auch an die landtstrass, rheinhalbs an den Awlein, abwärts an Caspar Luxen, aufwärts an die oft wohl gedachte frau marschallin schon vorsagte gueth, auch Iislae genannt, sambt all derselbn ein- und zuegehört, recht und gerechtigkeit, nichts darvon außgenomn, noch vorbehalten, für frey, leedig und loóß, auch recht aigen und den fideicommiss ganz und gar nit einverleibet, also und dergestalten, daß hochwohlgebohrnen frau marschallin wider all besseres verhoffen, wir das capital nit fleissig verzünsn würdn, sie und ihre freuntlichen erbn nit allein dise 2 stuckh, sonderen die schon vormahls durch unseres herrn brueders, liebden seelig, verschribene güetter aigens gewalts und ganz ungefrevelt an sich zue ziechen, solche selbst zue nuzn, zue versezen, zue verleichn, zue verkhauffen und wie mit all andern ihren aigenen haáb und güettern zue gefahren, zue handeln, [fol. 138v] zur thun und zue lassen befuegt und berechtiget seyn sollen. Dessen zue wahren uhrkundt haben wir dise obligation aigenhändig unterschriben und mit unseren gräflichen insigell bekräftiget. So geben und beschechen zue Zützers, den 25. Julii 1691.	
	Jacob Hanibal Friderich, graf zue Hochnembs und Vaduz. <sup>r</sup>	

<sup>76</sup> Widnau, SG (CH).

<sup>77</sup> Bad Haslach (A).

<sup>78</sup> Regiment des Grafen von Solms.

<sup>79</sup> Oberpfalz (D).

<sup>80</sup> 1. September. Vgl. GROTEFEND, S. 31.

<sup>81</sup> 24. August. Vgl. GROTEFEND, S. 37.

<sup>82</sup> Landstrasse in Vaduz. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 343–344.

<sup>83</sup> Giessa in Vaduz. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 304.

<sup>84</sup> Möglicherweise ist „Schibahüslü, -bim“ in Vaduz gemeint. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 394–395.

<sup>r</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

	Concordat cum originali.	
N <sup>o</sup> 16.	Daß die statt Veldtkirch dem Leonhardt Wolffinger von Balzers <sup>85</sup> wegen der verfallenen zünsen, so die herrschaften Vaduz und Schellenberg ihro der statt schuldig, den 1. Julii 1704 vier malter <sup>86</sup> kern <sup>87</sup> (die 43 fl. 45 xr. gekostet) und 4 malter roggem, die er umb 33 fl. erkaufft hat, in arrest genomn und wider verkaufft habe, wirdt hiemit beuhrkundet und er, Wolffinger, derentwegn an erwehnte landschaft dann gemeiner statt am hinderstandt der zünsn anzurechnen hat, umb die ersezung gewisn. Signatum <sup>88</sup> , den 10 Novembris 1705.	
	Canzley Veldtkirch. <sup>s</sup>	
	Anno 1708 hat Leonhardt Wolffinger von mir empfangn 40 viertel most und 17 fl. gelt, daß viertel most nach der steür angeschlagñ à 38 xr., latus 25 fl. 20 xr., zusammn	42 fl. 20 xr.
[fol. 139]	Den rest hat Wolffinger noch zue fordern.	
	Vaduz, den 4. Novembris 1709.	
	Oberamtmanñ Rohrer.	
	Concordat cum producto originali.	
N <sup>o</sup> 17.	Demnach die römisch kayserliche mayestät, unser allergnädigster kayßer und herr, dem hochwürdigsten fürsten und herren, herrn Ruprechten, des Heyligen Römischen Reichs fürsten und abten zue Kempten, der römischen kayserin erzmarschallen, etc., in sachen des hochgebohrnen grafen und herren, herrn Ferdinand Carl Franzñ, grafen zue Hoehenembs, Gallara und Vaduz, etc., die wider verschidene dero underthanen circa delictum magiae einige jahr hero vorgenoimmene criminal process betreffend, dero fernere kayserliche commission dahin allergnädigst aufgetragen, daß in dero allerhöchsten namen hochgedachte ihro hochfürstlichen gnaden desienign halbn, waß denen in ermeltn malefiz <sup>89</sup> -processen interessierte und ihrn erbn über restitution <sup>90</sup> der confiscirtn <sup>91</sup> und annoch vorhandn gewesten güettern nach absonderlich besag des rechtlichn guetachtens zuekommn möchte, allerseits partheyen dessenthalbn in gueten und billichn dingen nach zue vergleichn, etc. [fol. 139v] Wann dann auß der von Flori Gassner abm Trießenberg eingebrachten specification <sup>92</sup> und beweistumb zue ersehen, daß ihme an abgetrungeñen confiscirtn gelt ermangletn fructibus <sup>93</sup> und interesse <sup>94</sup> , auch sonst erlittenen kösten und schäden, vermög rechtlichen guetachtens annoch nit zue restituirn seye	238 fl. 45 xr.
	Alß ist von commissions wegn mit ihme die sache dahin güettlichn verglichen und abgehandlet wordn, daß ihme vor alle ermelte anforderungn, kostn und schäden bezahlt und guethgemacht werden solle einhundert guldn, sage	100 fl.
	Zue dessen mehrer urkhundt ist gegenwärtige signatur ihme außgefertiget und zuegestellt worden. Signatum schloss Vaduz, den 23. Februarii 1685.	

<sup>85</sup> Balzers (FL).

<sup>86</sup> Unterschiedlich definiertes Kornmaß. Siehe Korn-Maß, KRÜNITZ, Bd. 45, S. 665.

<sup>87</sup> Korn.

<sup>88</sup> gezeichnet.

<sup>89</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>90</sup> schweres Verbrechen.

<sup>91</sup> Rückerstattung.

<sup>92</sup> eingezogenen.

<sup>93</sup> Verzeichnis.

<sup>94</sup> Nutzen, Vorteil.

<sup>94</sup> Nutzen, Gewinn, Zinsen.

	Der römischen kayserlichen mayestät subdelegierte commissarii.	
	Maurus von Schönberg. <sup>t</sup>	
	Johann Adam Ernst von Pürckh. <sup>u</sup>	
	Concordat cum originali.	
[fol. 140r]		
N° 18.	Ich, endts unterschribner, attestiere, daß ich meinem schlossverwalter Christoph Willi, das erste lehen, so leedig wirdt, ihme versprochen habe, welches ich auch hoffe, daß die herren administrations-beambe mir nit auß der handt gehen werden und ihm eine lehen werden zuekommn lassen, zue seiner mehrerer versicherung ich mich aigenhändig und[er]schreiben und mein pettschaft hervorgetruckht haben. Geben zue Vaduz, den 13. Merzn 1702.	
	Jacob Hanibal, graf von Hochenembs. <sup>v</sup>	
	Auf dise recommendation <sup>95</sup> wirdt befunden, daß auf leédig werdendes lehen dise dem Christoph Willi, so vil es sich etwas ohne nachtheil und schaádn eines tritten thuen lasset, gegeben werdn. Signatum Vaduz, den 22. Aprilis 1704.	
	J. J. Motz	
	Concordat cum originali.	
N° 19.	Wür endts undersezte bekenen hiemit, daß uns Jerg Lampert ein stuckh vich zue der haushaltung geben oder geliffert hat, ihme 21 fl. schuldig geblibn, schreibe zwanzig [fol. 140v] und ain gulden. Vaduz, den 12. Junii 1712.	
	Concordat cum originali.	A. Emilia, gafin von Hochenembs, gebohrne freyin von Schawenstein und Ehrnfels.
N° 20.	Wir, endts undersezte, bekennen hiemit, daß uns Johannes Pfeiffer ein stuckh vich zur der haußhaltung geliffert. Demnach ihme, Pfeiffer, annoch in resto gebliben 12 fl., schreibe zwölf guldn. Vaduz, den 12. Junii 1712.	
	Concordat cum originali.	Aemilia, gräfin von Hochenembs, gebohrne freyin von Schawenstein und Ehrenfels
N° 21.	Ich, endts unterschribener, attestiere, daß ich Johannes Ruesch an seinem verdienten lidlohn annoch schuldig vorbleibe achzig guldn, sage 80 fl. Solle auch nach und nach von meinem deputat bezahlt werden, zue seiner versicherung ich mich aigenhändig unterschribn und mein pettschaft hervorgetruckht habe. Geben zue Vaduz, den 18. April 1702.	
	Concordat cum originali.	Jacob Hanibal, graf von Hochenembs. <sup>w</sup>
[fol. 141r]		
N° 22.	Es findet sich in des verstorbnen müllers seelig handtbuech, daß er bey antretung der mühln an seinen empfangen 59 zoll alßo 27 mehr, alß der empfang erfungn worden, welche eine herrschaft gleichfahls zue ersezen dergestalten, daß 15 zoll jeder à 1 fl. 30 xr.,	

<sup>t</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>u</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>v</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>95</sup> Empfehlung.

<sup>w</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

	zuesammen 22 fl. 30 xr., die 12 alß geringere zue 1 fl., also 12 fl., welches zuesammn macht.	34 fl. 30 xr.
	Vaduz, den 28. Martii 1708.	
	Hochgräfliche administrationsscanzley daselbsten.	
N <sup>o</sup> 23.	<p>Wir, Jacob Hanibal Friderich, graf zue Hochenembs, Gallara und Vaduz, herr zue Schellenberg, Dornbürn und des reichshofs Lustenau, etc., uhrkundn hiemit, demnach unsere liebe und getrewe underthanen alß unsere bestandtsleüthe der herrschaftlichen alp Sickhen am Tryßnerberg auf unser beschehenes begehren wegen ermelter alp Sickhn zwanzig gulden jährlicher erbesserung versprochen und zuegesagt, so in siben jahren hundertundvierzig gulden belauft, so sie auch wörckhlich bezahlt und selbe zue unseren handen gebracht. Alß geloben und versprechen wür für uns und unsere nachkommende auf dero bestandtsleüthen underthänig und gebührendes ansuchn, daß, wann solche alp eine gnädige herrschaft vor der verflossenen [fol. 141r] zeit, alß siben jahren, selbsten nöthig oder die herrschaft in dieser zeit vertauscht oder verkauft werden solte, daß ihnen alßdann das außgelegte gelt der 140 fl. nach der zeit und anzug jährlich 20 fl., der überrest widerumb vor abtretung zueruckh bezahlt und vergüet werden solle. Auch sonsten von jemandt anderen, es sey gleich, wer es wolle, darvon abgetriben, sonderen sie, bestandtsleüth, die so genandte alp Sickhen die siben jahr hindurch in ganz ruhiger possession<sup>96</sup> und weiters von mäniglich ohnangefochten seyn, nuzen, nüessn und brauchen sollen, können und mögen, weilen scheint, daß etwas zwytracht zwischen ihnen, bestandtsleüthn der äazung halber eraignen solte, solle denenselbn von oberambtsmann wegn die obrigkeitliche handtraichung geschehen.</p> <p>Dessen zue wahren uhrkundt und mehrerer bekräftigung haben wir disen recess<sup>97</sup> mit unserem aigenen angebohrnen gräflichen pittschaft und aigene handt underschrift verfertiget, so geben und geschehn in Wien<sup>98</sup>, den 15. Aprilis 1705.</p>	
	Jacob Hanibal, graf von Hochenembs und Vaduz. <sup>x</sup>	Concordat cum originali
N <sup>o</sup> 24.	Wohledelgebohrner, hochgelehrter, gnädiglicher, hochgebiittender herr.	
[fol. 142r]	<p>Ewer excellenz wirdet durch mein oftermalig, underthänig, demüettiges bittn erinnerlich seyn, daß ich meinem gnädigen herren, ihro hochgräfliche excellenz herren Jacob Hanibal, grafen von Hochnembs und Vaduz, etc., ein geraume zeit treü und redlich gedienet habe, mir aber bey dero gnädign entlassung 400 fl. lauth eigenhändig underscribenen obligation de dato Wien, den 4. Martii anno 1699, verbliben und mich umb solche bezahlung an dero rentambt verwisn haben, an obgemelter summ aber zeithero nit mehr alß 158 fl. erhebn können und da doch in erst ermeltem jahr hette sollen bezahlt werden. Weiln nun leider aber umb 100 fl. in die gantz gerathen bin und mir fast unmöglich fallet, solche zue entwöhrn, alß gelanget ahn ewer excellenz mein mehrmahlig underthänig, demüettiges bittten, dieselbe geruhn in anbehung, weilen noch ein junger haußmann und gern mein weniges gütlein</p>	

<sup>96</sup> Besitz.

<sup>97</sup> Schriftlicher Vergleich. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 121, S. 321.

<sup>98</sup> Wien (A).

<sup>x</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

	zue erhalten begehre, die gnädige verordnung zue thuen, daß mir der noch außstehende rest 242 fl. möchte ohne längern aufschub bezahlt werden. In dessen getröster hoffnung, ewer excellenz in den schuz Gottes, mich aber in dero hohen hulden und gnaden underthänig erbitte, wie iederzeit befohln seyn zue lassn und verbleibe.	
	Ewer excellenz underthänig, trew gehorsamer diener Hannß Georg Düntel von Schan <sup>99</sup> .	
[fol. 142v]		
	Copia memorialis <sup>100</sup> ahn herrn Johann Jacob Motzn, der rechten licentiatn <sup>101</sup> , hochfürstlichn kemptischn geheimn rath und cammerdirectorn, etc., dermahln römisch kayserlicher mayestät subdelegierter commissario, etc., underthänig flehentliches bitten	
	Mein, Hannß Georg Düntel von Schan.	
	Weilen des supplicanten <sup>102</sup> forderung mehrentheils einen lidlohn betrifft, so wirdt ihm bey angehender admodiation <sup>103</sup> vor andern creditorn <sup>104</sup> mit bezahlung der schuld an die handt zue gehen seyn. Decretum <sup>105</sup> Embs, den 8. Junii anno 1703.	
	Johann Jacob Motz.	
	Weilen die admodiation seinen fůrgang nit erlangt, so wirdt iedoch für billich erkennt, werden es auch ihro excellenz, herrn graf Hanibal, geschehen lassen, daß hiervon an dero deputat entweder an wein oder einhundert gulden gelt außgefolget werdn.	
	Signatum Embs, den 9. Octobris.	
	Johann Jacob Motz.	
	Hieran auß dem rentamt empfangen	24 fl.11 xr.
	Restieret ihm alßo annoch	218 fl.
	Concordat cum producto.	
Nº 25.	Ich, endts unterschribener, attestire <sup>106</sup> , daß ich von dem alten landtammann Christoph Walser an wein empfangen habe viertl 220, welches er an dem umbgelt und lehenzünß widerumb <i>fol. 143r</i> einbehalten kan, herentgegen das rentamt es mir an meinem deputat abzuziehen hat, welches ich mit meiner eigenen unterschrift bescheine. Geben zue Vaduz, den 1. April 1702.	
	Condordat cum originali.	Jacob Hanibal, graf von Hohenembs.
Nº 26.	Daß ich, endts unterschribener, zue vilen malen von dem gottseeligen herrn Johann Bickhle vernohmmen, daß er zue bedörffn und auf sonderes begehren (titel) dem herren grafen Hanibal von Hohenembs in die 150 fl., sage hundertfünffzig guldn, vorgelichen. Bezeuget meine eigene hand unterschrift und angebohrnes pettschaft. Geben Wildstein <sup>107</sup> , den 3. Martii 1704.	
	Caspar Ferdinandt von Trauttenberg. <sup>108</sup>	

<sup>99</sup> Schaan (FL).

<sup>100</sup> Abschrift eines Gesuchs.

<sup>101</sup> Lic. jur.

<sup>102</sup> Bittsteller.

<sup>103</sup> Pacht.

<sup>104</sup> Gläubiger, Kreditgeber.

<sup>105</sup> beschlossen.

<sup>106</sup> bestätige.

<sup>107</sup> Burg Wildštejn (deutsch Wildstein) in Skalná (CZ).

<sup>108</sup> Die Familie von Trauttenberg (auch Trauttenberg) ist ein altes oberpfälzisches bzw. fränkisches Adelsgeschlecht.



	Concordat cum originali. <sup>3</sup>	
N <sup>o</sup> 27.	Extract auß dem kirchenurbario zue Schaán.	
	Antoni Walser verordnet noch bey gueter vernunft dem heiligen Laurenzn <sup>109</sup> zue Schaán 100 fl. capital, darvon fol. 143v jährlicher zue seiner und seiner ersten haußfrawn Ursula Löwin <sup>110</sup> voreltern seelen heil und trost ein jahrtag mit fünff priestern allzeit zue mitterfasten <sup>111</sup> solle gehalten werden und jedem priester gegeben werden 40 kreüzer. Anno 1641.	
	Zünset ietzt Hanns Cranz <sup>112</sup> , latus	258
	Hanns Cranz von Schaán soll dem heyiligen wegen Anton Walsers seelign umb 100 fl. captial jährlich auf Martini zünsen, sezt darumb zur underpfandt das hauß, hof und stall sambt kraut- und baumgarten, zue Vaduz gelegen, so er von seinem vatter seelig erkauf, stost aufwerts dem landt nach an die Heimbgassn <sup>113</sup> und an Hanns Grenglers hauß, abwerts an Andreas Reinberger <sup>114</sup> und Stephan Hoppenberg, halb an Antoni Maurer und Peter Pallaster <sup>115</sup> , rheimhalb an die Landtstrass und Hannß Sprengler <sup>116</sup> erben leedig und loß.	
	NotaBene. <sup>117</sup> Diß obstehende capital, weilen solches eine gnädige herrschaft empfangen hat, lauth alten krichenurabrii und ohnwidereprechlich den gebührendn zünß einem ieweiligen kirchenpfeleger ist abgestattet wordn.	
	Concordat cum originali.	Franciscus Josephus Sigismundus Harder, canonicus curiensis et parochus in Schaán. <sup>118</sup>
[fol. 144r]		
N <sup>o</sup> 28.	Extract auß weylant landtammann Georg Wolffn seelign zue Vaduz rechnungsbuech hochgräfliche gnädige herrschaft Vaduz, etc.	
1681	Den 4. Julii durch den Christian abgeben 2 viertel kernen, latus	3 fl. 12 xr.
	Item 2 viertel roggem	2 fl. 40 xr.
	Den 13. Augusti der köchin geben 22 libra <sup>119</sup> schmalz, iedes à 6 xr., latus	2 fl. 12 xr.
1682	Der magdt geben 8 mäßlen salz	-: 40 xr.
	Item 12 libra schmalz, iedes à 5 ¾ x., latus	1 fl. 9 xr
	Ferner 48 libra schmalz, iedes für 3 ¾ x., latus	4 fl. 24 xr.
1692	Den 8. wintermonat <sup>120</sup> widerumb durch die köchin und Hannß Gifels <sup>121</sup> mädlin abgeben 103 libra schmalz, das pfundt pro 5 xr. 3 d., latus	9 fl. 52 xr. 1 d.
1688	Haben wir gesambte wolfische erben <sup>122</sup> wegen gedachter gnädigen herrschaft, etc., dem gewestn landtschreiber herren Franz Carl	

<sup>3</sup> Vermerke links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>109</sup> Kirche<sup>1</sup> in Schaan. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 575.

<sup>110</sup> Löw.

<sup>111</sup> Letare, der 4. Sonntag in der Fastenzeit. Vgl. GROTEFEND, S. 74.

<sup>112</sup> Kranz.

<sup>113</sup> Heimgasse (f) in Vaduz. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 315.

<sup>114</sup> Rheinberger.

<sup>115</sup> Ballasser.

<sup>116</sup> Sprenger.

<sup>117</sup> Bemerkte wohl!

<sup>118</sup> Franz Joseph Harder war Kanoniker im Bistum Chur und Pfarrer in Schaan, erw. seit 1708. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 331.

<sup>119</sup> Libra (lb.) ist das lateinische Wort für „Pfund“, eine Gewichtseinheit.

<sup>120</sup> Januar.

<sup>121</sup> Gifel.

	Kurzen <sup>123</sup> vermög in handn habenden scheins bezahlt pargelt	100 fl.
	Zugleichen haben wir ein erkaufte stuckh guet auß gnädigstem befelch einer hochansehentlichen commissions,etc., widerumbn [fol. 144r] müessen abtretten und cediren, dafür wir bezahlt und nit mehr empfangen	60 fl.
	Mehr ihro hochgräfliche excellenz herrn graf Ferdinand, seelig gedächtnus, 1 fuerder wein geben, das viertel à 40 xr., thuet ein halb fuerder weinmost pro 26 fl. 40 xr., rest noch	26 fl. 40 xr.
1691	Ein rindt in das Schloss gebn umb	10 fl.
	Ihro excellenz herrn grafen Ferdinandt, etc., wegn eines gnädig überlassenen stuckh weingarten, aber wir widerumbn abtrettn müssen und die erlåg nit mehr zueruckh empfangn, nemblich	18 fl.
	Summa	238 fl. 49 xr. 1 d.
	Concordat cum extractu. <sup>124</sup>	
	Weyland landtammann Georg Wolfen seelig erben zue Vaduz.	
[fol. 145r]		
N <sup>o</sup> 29.	Ich, endts unterschribne, bekhenne, daß ich dem Joanni Reinberger schuldig bleibe 37 fl., schreibe dreyssig siben guldn. Vaduz, den 13. Julii 1712.	
	Concordat cum originali.	
	Anna Emilia, gräfin von Hochenembs, gebohrne freyin von Schawenstein und Ehrenfels.	
N <sup>o</sup> 30.	Ich, endts undesezte, bekenne hiemit, daß wir den herrschaftsjäger Andreas Sinder annoch pro resto 150 fl. verbleiben, schreibe hunderundfünfzig guldn. Vaduz, den 12. Junii 1712.	
	Concordat cum originali.	
	Anna Emilia, gräfin von Hochenembs, gebohrne freyin von Schawenstein und Ehrnfels.	
N <sup>o</sup> 31.	Anno 1697 im hörbst hab ich der gnädigen herrschaft 3 tag bindn helfen, ieden tag 5 bazen <sup>125</sup> und hab hergeben 5 zöpf, ist 10 bazn.	
	Anno 1698 im herbst der gnädigen herrschaft 2 tag gebundn, jeden tag 5 bazn und hab hergebn 2 sopf, ist 8 bazn und hab hergebn [fol. 145r] 20 riest, thuet 1 fl. 5 bazn, thuet in allen zuesamn	4 fl. 3 xr.
	Vaduz, den herbst anno 1699.	
	Adam Kauffmann von Schan.	
	Concordiert mit dem raitschein. <sup>126</sup>	
N <sup>o</sup> 32.	Zue wissen seye kraft dises, daß der ehrwürdig in Gott geistliche herr David Rein seelig, gewester caplan ad sanctum Florinum <sup>127</sup> , ratione spoli <sup>128</sup> sich mit 300 fl. außgekauft, welches gelt (besag der fundation <sup>129</sup> ) denen praebendis <sup>130</sup> iedesmal zuefallet. Alß nun ein gnädige herrschaft zue Vaduz berührte 300 fl. samenhaft empfangen, hat eines regierenden fürsten, hochfürstlichen gnadn zue Chur <sup>131</sup> anno 1675 wegen jährlichen verzünsung dise gnädigste verordnung gethan, daß von disen 300 fl. dem heyligen Laurentio,	

<sup>122</sup> Von Landammann Georg Wolf, der zwischen 1676 und 1680 maßgeblich an Hexenprozessen beteiligt war und sich bereichert hatte. Vgl. ÖStA, HHStA, RHR, Denegata Antiqua 96, unfol.

<sup>123</sup> Franz Karl Kurz, als Landschreiber erw. 1680. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 469.

<sup>124</sup> „Concordat cum extractu“: Verglichen mit dem Auszug.

<sup>125</sup> btz = Batzen (Silbermünze aus Bern), 15 Batzen = 1 Gulden. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 3, S. 601.

<sup>126</sup> Verglichen mit der Rechnung.

<sup>127</sup> Kirche in Vaduz, Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 334.

<sup>128</sup> „ratione spoli“: wegen Besitzentzug (Plünderung).

<sup>129</sup> Stiftung.

<sup>130</sup> Pfründe.

<sup>131</sup> Chur, GR (CH).

	<p>pfarrpatronen zue Scháan, 100 fl., dem heyligen Florino, alß patrono der vaduzischn filialkirchen, gleichfahls 100 fl. und dann einem jeweilign herren caplan der oberen pfründt St. Florini 100 fl., alljährlich jedes 100 fl. mit 5 fl. verzünßet werden sollen.</p> <p>Urkundtlich dessn ist dises attestatum under fürstlich minderen canzleysecret<sup>132</sup> gefertiget ertheilt wordn. Geben in Chur, den 13. Novembris 1711.</p>	
	Concordat cum originali.	Fürstlich bischöfliche canzley alda. <sup>z</sup>
[fol. 146r]		
N <sup>o</sup> 33.	<p>Schuldtbekanntnuß per einhundertfünzig gulden rheinisch, welche der hochgebohrne mein hochgeehrt, herzliebster herr vatter, etc., innhalt einer obligation d[e] d[a]to Getzis<sup>133</sup>, vom 5. April 1702 un dann einer anderen d[e] d[a]to Embs, under dem 26. April eiusde[m] anni, sambt anderen posten mehr nebst mir mit rechnung heüt zue endt geseztem dato dem wohl edel gebohrnen herren Johann Heinrich Widmann von Staffelfelden, vogteyverwalter der herrschaft Neuburg<sup>134</sup> am Rhein, schuldig wordn und solche nit allein empfangen und nach unserer notturft nuzlich verwendet, sonderen wohl gar respectivè über unsere tafel verbraucht haben. Ich gelobe und verspreche derowegen bey verpfändung alles des unserigen gegenwärtign und künftign vor ernannte summa der 150 fl. auß wohlgedacht meines herren vattern, etc., oder eminen erwarthenden deputat längstens nach verflussung eines jahrs bey engagirung meiner gräfliche[n] ehr, namen und parole widerumb zue bezahln oder biß zue der widergeltung zue verzünsn. Mit uhrkuntt eigener handt und vorgesteltem meinem angebohrnem gräflichn signet. So geschehen zue Veldtkirch, dn 12. Maii 1706.</p>	
	Franz Rudolph, graf von Hochenembs und Vaduz. <sup>aa135</sup>	
[fol. 146v]		
N <sup>o</sup> 34.	<p>Ich, Jacob Hanibal, graf zue Hochenembs und Vaduz, urkhunde und bekhenne in craft dises für mich und meine erben öffentlich gegen mániglich, daß herrn Samuel Bürgel, des kayserlichen oberfactorn herren Samuel Oppenheimers<sup>136</sup> bestelter zur Ofen<sup>137</sup>, auf mein begehren mir an parem gelt und wahrn zweytausendtfünfhundert gulden rheinisch, jeden derselben zue fünfzehen batzn oder sechzig kreüzern gerechnet, aufrichtig vorgestreckht und credidirt, welches gelt und wahren dann ich zue meinen sichern von seinen handn empfangen, desswegen der exceptionum non numeratae pecuniae<sup>138</sup> mich verzeichend, gerede und verspreche, auch hierauf bey verpfändung meiner haáb und güetter, ligend und fahrendt, tam in genere, quam in specie<sup>139</sup>, von ietzt an auf kommende Ostern des 1700 jahrs angeregtes capital der 2.500 fl. in gueten gangbahrn gelt widerumb abzuezahl, ohne einige</p>	

<sup>132</sup> Kleines Siegel der Kanzlei.

<sup>z</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>133</sup> Götzi's (A).

<sup>134</sup> Neuburg bei Götzi's (A).

<sup>aa</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>135</sup> Franz Wilhelm Rudolf Graf von Hohenembs (10. Dezember 1686–21. April 1756, Brünn) war ein Sohn von Graf Jakob Hannibal III. von Hohenembs (1653–1730) und Anna Ámilia, geborene Freiin von Schauenstein-Ebrenfels (1652–1734). Vgl. BERGMANN, S. 112; WÜRZBACH, S. 188.

<sup>136</sup> Samuel Oppenheimer (1653–1703) war deutscher Hoffaktor und Hofjude am kaiserlichen Hof in Wien. Vgl. Max GRUNWALD, Samuel Oppenheimer und sein Kreis. Ein Kapitel aus der Finanzgeschichte Österreichs (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden 5) Wien 1913).

<sup>137</sup> Heute ein Stadtteil von Budapest (H).

<sup>138</sup> „exceptionum non numeratae pecuniae“: ausgenommen Bargeld.

<sup>139</sup> „tam in genere, quam in specie“: im Allgemeinen wie im Speziellen.

	<p>saumsaal zue entrichtn, so aber der kaufschilling meiner grafschaft Vaduz ehender alß obbemeln termin solte seinen fortgang gewinnen, ihne von solch erhöhendn kaufschilling die bezahlung zue thuen mich verobligire<sup>140</sup>. Ingleichener dann creditor, dessen erben oder wahrer diser obligation innhaber und vorweißer sich an dem besagten kaufschilling und meine haab und güetter, so lang und vil, biß ßie an capital und wider verhoffn [fol. 147r] auß saumsaal auflauffendn kosten, interesse und schaäden völlig vergnüegt und befridiget seyn werdñ, halten können und mögen, ohne mein, meiner erbn und mäniglichs erzeugende einreden, yrrung und hindernus, in massn mich und meine erbn hierwider einigerley genad, freyheit, landtssazung und außflüchte, wie die immer namen habn oder eracht werden möchtn, nicht schützen, fristen, freyen oder enthöben sollen, dann ich mich deren insgesamt für sonderlich der exceptionum rei non sic, sed aliter gestae doli, mali, laesionis non justii<sup>141</sup> und dergleichn vorwissendt und wolbedächtlichn verziechn und begeben. Getrewlich und ohne gefährde, deß zue wahren urkhundt hab ich dise obligation aigens unterschribn und mein angebohrnes insigel beygetruckht, so geschehen Wienn, den 23. Novembris 1699.</p>	
	Jacob Hanibal, graf von Hochenembs. <sup>bb</sup>	
	Hiemit bekenne und versprich inhaber diser obligation mit danckh zue bezahln, welches bezeigt meine handt unterschrift und pettschaft. Vaduz, den 3. Februarii 1706.	
	Franz Rudolph, graf zue Hochenembs und Vaduz <sup>cc</sup>	
[fol. 147v]		
[	Cessio prioris obligationis. <sup>142</sup>	
	<p>Ich, Samuel Bürgel, hebräer von Ellingen, bekenne demnach offentlich für mich und alle meine erben, demnach der hochgebohrne herr Jacob Hanibal, graf zue Hochenembs und Vaduz, etc., lauth ordenlicher auf papier gefertigter, mit hochgräflicher hand und pettschaft unterzeichneter obligation und schuldtbekanntnus de dato Wienn, unter dem 23. Novembris des abgewichenen 1699 jahrs, zweytaußendtfünfhundert gulden par vorgelichenes zue thuen schuldig worden und biß daher wegen auf Osteren 1700 nit erfolgten widerbezahlung biß heützuetag mir 6 ½ jahrs zünß à 812 ½ fl. verfallen außstehen und aber meine gelegenheit für dißmahl nit sein wollen, auf die bezahlung länger zue warthn, daß ich demnach zue beförderung meines sonderbarn nuzens und abwendung mörckhlichen schaädens voremeltes hauptgueth der zweytaußendtfünfhundert gulden sambt bißhero verfallenen interesse der achthundertzwölfainhalben gulden dem wohl edel gebohrnen herren Johann Heinrich Widmann von Staffelfelden, hochgräflich clarischen vogteyverwalteren der herrschaft Neuburg am Rhein, unweith hier verkauft, käuflich zuegestelt und übergebñ habe. Verkauffe auch ihme dieselbige hiermit zum cräftigisten alß ich solches immer von rechts wegen thune soll, könnte oder möchte, benanntlichn umb pargelt [fol. 148r] und andere angenehme mittel, welches alles auß seiner in meine hand par empfangen, auch ihme dargegen vorernandte obligation</p>	

<sup>140</sup> verpflichtet.

<sup>141</sup> „exceptionum rei non sic, sed aliter gestae doli, mali, laesionis non justii“: *ausgenommen die Sache ist nicht so, sondern es bestehen andere widerrechtliche Ansprüche und preisliche Übervorteilungen.*

<sup>bb</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>cc</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>142</sup> Abtretung von früheren (ersten, vorrangigen) Forderungen.

	<p>zuegestelt habe, solchem nach übergebe ich alle meine recht- und gerechtigkeit, so ich von dato beschehenen darleichens vorbeschribenen haubtguets gehabt, also und dergestalten, daß nunmehr er, herr von Staffelfelden, seine erben und befuegte briefsinnhabere in meinem nammen das capital, verfallene und ferner sich begehendte züns bey dem hochgräflichen herren schuldner und dessen erbn zue fördern, zue erhöhen, einzuenemmn, darvon zue quittieren und in summa darmit zue thuen, zue handeln, zue schalten und zue walthen macht haben sollen, allermassen ich vor dato dises kaufs und übergäab dessen berechtiget gewesen bin, ungehindert mein, meiner erben und mänglichen unsertwegen, und soll mich hierwider nichts schuzen noch schirmen, weder gnad, freyheit, beneficiu[m]<sup>143</sup> oder exemption<sup>144</sup> und insonderheit die exceptiones non numeratae pecuniae, doli, metus, deceptionis ultra dimidiu[m] justi pretii, simulati ac usurarii contactus rei non sic sed aliter gestae<sup>145</sup>, etc., und alle andere spizfündigkeits, welcherley dieselbe immer erdacht und schuzweiß hierwider fürgewendet werden möchtn, daß ich mich aller solcher behelfen und guettathen der rechten hiermit, ob es mit einem körperlichen geschwohrnen aydt beschehen wäre, verziehn und begeben haben will, mit angeheften versprechen [fol. 148r] nimmermehr und zue ewigen tügen an ihne, herren vogteyverwaltheren, dises beschehenen kaufs und übergäabs halber, einige fernere ansprach oder widerforderung zue thuen, noch zue suchen, alles getrewlich und ohne gefährde. Dessen zue wahren urkhundt ich geziemendes fleisses gebetten und erbetn habe, den wohl edel gestreng- und hochgelehrten herrn Johann Franz Paur<sup>146</sup>, hochfürst[liche]n liechtensteinischen rath und administratorm der herrschaft Schellenberg, daß selber gedachte herrschaft canzleysignet jedoch ihme und der canzley ohnnachtheilig getruckht hat auf disen brieff. So geschehen zue Veldtkirch, den achtzehenden monatstag Maii des sibenzehenhundertundsechsten jahrs.<sup>dd</sup></p>	
N <sup>o</sup> 35.	<p>Ich, endts unterschribner, urkunde und bekenne in craft dises für mich und meine erben offentlich gegen mäniglich, daß herr David Pollackh, des kayserlichen oberfactorn, herrn Samuel Oppenheimers bedienter dahier zue Regenspurg<sup>147</sup>, auf mein begehren mir an parem gelt und wahren, so für mich selbstn, alß auch zue meiner diener liberey [fol. 149r] kleydung<sup>148</sup>, eintaubendtvierhundert-undfünfzig gulden rheinisch, jedem derselbn zue fünfzehn bazen oder sechzig kreuzer gerechnet, aufrecht vorgestreckht und credidirt, welches gelt und wahren dann ich zue meinen sicheren handen von seinen handen empfangen. Deswegen der exceptionum non numeratae pecuniae mich verzeichnend. Gerede und verspreche auch hierauf bey verpfändung, verschreibung meiner haab und güetter, lig- und fahrender, ietzt- und zuekünftiger in genere, in specie, aber des ab meiner verkauften grafenschaft Vaduz zue erheben habenden kaufschillings (zue welchem ende ich besagtem vorleichen eine außtruckhentliche anweisung hiemit darauf gegeben) von ietzt an auf</p>	

<sup>143</sup> Lehen.

<sup>144</sup> Befreiung (von gerichtlichem Zwang, Steuer). Vgl. *Laterculus Notarum*, S. 90.

<sup>145</sup> Die Befreiung des abgezählten baren Geldes, vorsätzlicher Betrügereien, Bedrohung, Übervorteilung über die Hälfte des gerechten Preises, Täuschungen und Nutzungen von Kontakten, sei so und nicht anders verlaufen.

<sup>146</sup> Johann Franz Bauer war fürst-liechtensteinischer Landvogt in Schellenberg und Vaduz. Vgl. *SL-HA*, H 2609–2611.

<sup>dd</sup> Darunter Vermerk ohne Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>147</sup> Regensburg, Bayern (D).

<sup>148</sup> Livree.

	<p>kommende Weyhnachtn des zue ende gesezten jahrs, angeregtes capital der vierzehnhundertundfünzig gulden, in guet und gangbaren gelt hin widerumbn abzuezahl, und ohne einige saumbal zue entrichtn, in gestalten dann er, creditor, dessen erben oder wahrer diser obligation innhaber und vorweiser, sich an den besagten kaufschilling und meine haab und güetter, so lang und vil, biß sie in capital und wider verhoffen, auß saumsaal auflauffendn kosten, interesse und schaäden, völlig vergnüegt und befridiget sein werden, halten können und mögen, ohne mein, meiner erben und mäniglichs [fol. 149v] erzeigende einrede, irrung und hindernus, inmassen mich und meine erben hierwider einigerley gnad,freyheit, landtssazungen und außfluchte, wie die immer namenhaben oder erdacht werden möchten, nicht schützen, fristn, freyen oder enthöben sollen, dann ich mich dern insgesamt für sonderlich der exceptionum rei non sic, sed aliter gestae, doli,mali, laesionis non justii pretii und dergleichn vorwisend und wohlbedächtlich verziehen und begeben. Getrewlich und ohne gefährde. Dessen zue wahren urkundt habe ich dise obligation eigens unterschriben undmein angebohrt insigel beygetruckht. So geschehen Regenspurg, den 14./ 24. Augusti 1699.</p>	
	Jacob Hanibal Friderich, graff zue Hochenembs und Vaduz, etc. <sup>ee</sup>	
	Hiemit bekenne ich, endts unterschribener, und verspriche ihme, innhaber diser obligation, mit danckh zue bezahlen, welches bezeigt meine handt unterschrift und pettschaft. Vaduz, den 5. Jener 1706.	
	Franz Rudolph, graf zue Hochenembs und Vaduz. <sup>ff</sup>	
[fol. 150r]	Cessio.	
	<p>Ich, David Pollackh, oppenheimischer bedienter, bekenne öffentlich für mich und alle meine erbn, demnach der hochgebohrt herr Jacob Hanibal, graf zue Hochenembs und Vaduz, etc., lauth ordentlicher auf papier gefertigter, mit hochgräflicher handt und pettschaft underzeichneter obligation und schuldbekanntnus de dato Regenspurg, under dem 14./24. Augusti des abgewichenen sechzehnhundertneunundneunzigsten jahrs eintaußendvierhundertundfünzig gulden par vorgelichenes zue thuen schuldig worden, und biß heützuetag mir 7 ½ jahrs zünß à 543 fl. 45 xr. verfallen außstehen und aber meine gelegenheit für dasmal nit sein wollen, auf die bezahlung länger zue warthen, daß ich demnach zue beförderung meine sonderbaren nuzens und abwendung würckhlichen schadens vorermeltes hauptgueth der 1.450 fl. sambt bißhero verfallenen interesse der 543 fl. 45 xr. dem wohledelebohrtten herren Johann Heinrich Widmann von Staffelfeldn, hochgräflich clarißischer vogteyverwaltheren der herrschaft Neuburg am Rhein, unweith hier verkauft, käuflich zuegestellt und übergeben habe, verkauffe auch ihme dieselbige hiermit zum cräftigistn, alß ich solches immer von rechts wegen thuen soll, köndte oder [fol. 150v] möchte, benanntlichen umb einen geschmuckh, gelt und andere angenehme mittel, alles auß seiner ine mein handt par empfangen, auch ihme dargegen vorernännte obligation zuegestellt habe. Solchem nach übergebe ich alle meine recht- und gerechtigkeit, so ich von dato beschehenen darleichens vor beschribenen hauptguts gehabt, also und dergestalten, daß nunmehr er, herr von Staffelfelden, seine erben und befuegte</p>	

<sup>ee</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>ff</sup> Vermerk links neben der Unterschrift: Loco Sigilli.



	<p>briefsinhabere, in meinem namen das capital, verfallene und ferner sich begebendte zünß bey dem hochgräflichen herren schuldnern und dessen erben zue forderen, zue erheben, einzunehmen, darvor zue quittiern und in summa darmit zue thuen, zue handtlen, zue schalten und zue walthen, macht haben sollen, allermassen ich vor dato dises kaufs und übergaaß dessen berchtiget gewesen bin, ungehindert mein und meiner erben und mäniglichen unsertwegen.</p> <p>Und soll nicht hierwider nichts schützen noch schirmen, weder gnad, freyheit, beneficiu[m] oder exemption und insonderheit die exceptiones non numeratae pecuniae, doli, metus, simulati, ac usuari contractus, rei non sic sed aliter gestae, etc., und alle andere spüzfündigkeiten, welcherley dieselbe immer erdacht [fol. 151r] und schuzweiß hierwider fürgewendet werden möchten, daß ich mich aller solcher behelfn und guettathen der rechten hiermit, ob es mit einem körperlichen geschwohrnen aydt beschehen wäre, verziehen und begeben haben will, mit angehäftetem versprechen, immer mehr und zue ewigen tügen ahn ihne, herren vogteyverwaltheren, dises beschehenen kaufs und übergaaßs halber einige fernere ansprach oder widerforderung zue thuen, noch zue suchen, alles getrewlich und ohne gefährde. Dessen zue wahren urkhundt ich geziemendes fleisses gebetten und erbetten habe, dem wohlledelgestrengen und hochgelehrten herren Johann Franz Paur, hochfürstlich liechtensteinischen rath und administratorem der herrschaft Schellenberg, daß selber gedachter herrschaft canzleysignet, jedoch ihme und der canzley ohnnachtheilig getruckht hat auf disen brief. So geschehen zue Veldtkirch, den 26. Maii 1706 jahrs.<sup>gg</sup></p>	
[fol. 151r]		
N <sup>o</sup> 36	Extractus prothocolli.	
	Wochengericht, den 25. Septembris anno 1710.	
	Herren Antoni Eberhardt contra herren Johann Heinrich Widmann von Staffelfeldn.	
A.	Praetendirt capital 17 fl. 15 xr. wegen gelaisteter bürgschaft und zahlung mit korn für herren graf Hanibal von Vaduz. Item die zünß von anno 1702 und andern cösten.	
R.	Es habe herr graf Hanibal ihne der bürgschaft entschlagen, also glaube er nit, daß er zue bezahln schuldig seye.	
A.	Priora, er seye zahler nit nur allein bürg und habe, er auch zue wissen gethan.	
R.	Priora.	
	Es solle des herren Eberhardts praetension an den beklagten durch interposition der herren vorsprech zue ajoustiren <sup>149</sup> gesucht werden. Die schilling bleiben im gericht.	
Nota Bene.	Ist auf 15 fl. verglichen und ratificirt worden. Actum ut supra. <sup>150</sup>	
	Canzley Veldtkirch. <sup>hh</sup>	
[fol. 152r]	Daß besagte 15 fl. zue recht bezahlt wordn, thue hiemit bescheinen 1710, den 8. Octobris von hauß Antoni Eberhardt.	
	Concordat cum originali.	
N <sup>o</sup> 37.	Wir, Ferdinand Carl Franz, graf zue Hoehenembs, Gallara und Vaduz, etc., freyherr zue Schellenberg, Dornbürn und Lustenau, etc., bekennen für uns, unsere erben und nachkommen, daß	

<sup>gg</sup> Vermerk links neben Text: Loco Sigilli.

<sup>149</sup> Adjudication = gerichtliche Zusprechung.

<sup>150</sup> „Actum ut supra“: Datiert (geschehen) wie oben.

<sup>hh</sup> Vermerk links daneben: Loco Sigilli.

	demnach auf gnädiges ansinnen unsere liebe, getrewe lieutenant Leonhard Kindlein <sup>151</sup> , des gericht und Flori Lampart, beyde zue Trisen <sup>152</sup> , in underthänigkeit versprochen, die durch sie bey der edlenn ehr- und tugentsamn frawn Hortensia von Salis, gebohrne Gügelbergerin von Múoß <sup>153</sup> , weyland, und des hochedelgebohrnen und gestrengn herren landtammann Carl von Salis <sup>154</sup> hinderlassene frau wittib, wohnhaft zue Meyenfeld <sup>155</sup> , aufgenohmmene 200 fl. jährlichn zue verzünsen, wie ihnen jederwillen so zue des zünß alb capitals und anderer derentwegen auferloffener köstens-abstattung ihnen den geschwohrnen aürlin zinß, burglehen zünß, baádzünß und pfenningzinß, leediglich [fol. 152r] in handen lassen, auch in allem, wessentwegn sie angefochten werden möchten, alliglich schadloß halten wollen. Also daß hierinfals sie einige gefahr auf ihnen, wie auch des gegenwechßels halber nit haben,sonderen wie vermelt, alles über uns gehen solle.	
	Dessen dann zue mehrerem urkundt wir uns aigenhändig unterschriben und unser hochgräfliches angebohrnes kleinere insigel hierfür stellen lassen wollen. So geschehen, den 16. Maii anno 1675.	
	Ferdinand Carl Franz. <sup>ii</sup>	
	Concordat cum originali.	
N <sup>o</sup> 38.	Schuldtschein pro 4.800 mayländische pfundt <sup>156</sup> .	
	“Io, sotto scritto, confesso, che io resto debitore al signore Claudio Beltrami per denari prestati per vestiti per la mia persona è per vestiti di soldatti, quatro milla ottocento lire di Milano, quali io prometto subito nel mio ritorno alla mia contea di pagare senza [fol. 153r] alcuna spesa. Per maggiore fede io mi, sotto scrivo, et metto il mio sigillo. Milano, á gli 15. Dicembre 1691.	
	Giacomo Annibale, conte d’Hetems è Vaduz. <sup>ij</sup> <sup>157</sup>	
	Cession der 4.800 mayländischen pfundt von herrn Claudio Beltrame ahn Michael Levi May, hebräer.	
	“Io, sotto scritto, confesso, che ò cetato al signore Michel Levi May, hebraeo, gli liri quatro mille ottocento de Millano, qualli à il detto May come il suo vero dinaro da poderla vender, ò vero paratar <sup>158</sup> ò farce pagar in ongie forma del detto signor conte Giacomo Hanibale. Et io han satisfatto dal detto May per gli sopri nominati	

<sup>151</sup> Kindle.

<sup>152</sup> Triesen (FL).

<sup>153</sup> Hortensia von Salis, geboren Gugelberg von Moos (1659–29. Juni 1715) war seit 1634 mit Carl Salis von Grüsch und Maienfeld (1605–1671) verheiratet. Nach einer autodidaktischen Bildung in Theologie, Philosophie, Botanik, Geologie und Medizin unterhielt sie eine medizinische Praxis, widmete sich der Kräuterheilkunde und stand in intensivem Gedankenaustausch mit Gelehrten ihrer Zeit wie Johann Heinrich Heidegger, Johann Heinrich Schweizer und Johann Jakob Scheuchzer. Sie gilt als Wegbereiterin der Schweizer Frauenbewegung. Vgl. Vgl. Christine Nöthiger-Strahm, „Hortensia von Gugelberg von Moos“, in Schritte ins Offene 21, 1991, Nr. 4, S. 9-13.

<sup>154</sup> Carl Salis von Grüsch und Maienfeld (5. August 1605–13. September 1671) war der Sohn des Herkules von Salis. Seine Brüder waren Rudolf und Ulysses. Er heiratete 1634 Hortensia Gugelberg von Moos, Witwe des Hartmann Dietegen von Salis. 1625 wurde er Hauptmann in der französischen Garde, 1637 Kommandant von Chiavenna, 1656 Bundlandammann des Zehngerichtenbundes, 1662 und 1665 Stadtvogt von Maienfeld. Salis zog in Zusammenhang mit seiner Verheiratung ins Marschallhaus in Maienfeld. Um 1645 ließ er das repräsentative Haus Oberer Spaniol in Chur erbauen. Vgl. HBLs, Bd. VI., S. 18.

<sup>155</sup> Maienfeld, GR (CH).

<sup>ii</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>156</sup> Ein Mailäner Pfund entsprach 28 Unzen = 763g (Spezereien, Seide). Vgl. Karl Viktor von BONSTETTEN, Schriften über Italien 1800–1808. 2. Teilbd. Briefe über die italienischen Ämter Lugano, Mendrisio, Locarno, Valmaggia, hrsg. von Doris und Peter Walser-Wilhelm, Göttingen – Wallstein 2008, S. 574.

<sup>ij</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>157</sup> „...“: Ich, unten unterschriebener, bekenne, dass ich dem Herr Claudio Beltrami den Rest des geliehenen Geldes für Kleidung für meine Person und für meine Soldaten schulde, in der Höhe von 4800 mailändischen Pfund, welche ich versprochen babe, bald zurückzuzahlen ohne Spesen. Zur besseren Versicherung unterschreibe ich eigenhändig und drücke mein Siegel darunter. Der befestigte Teil in Valsugana, am 14. Februar 1699. Ich, Claudio Beltrame, bekenne wie oben geschrieben.

<sup>158</sup> Richtig: barattare.

	quatro mille è ottocento liri di Milano, qualli io, sotto scritto, aveva aver dal sig[no]r conte Giacomo Hanibale, qual confessa la mia sotta scritta mane, et per piu fede ò posto il mio vero segille. Borgo in Valsugana, à gli 14. Febrari 1699.	
	Claudio Beltrame confesso come di sopra è scritto. <sup>kk<sup>159</sup></sup>	
[fol. 153r]	Cession obgedachter 4.800 mayländischer pfundt von Michael Levi May, herbraer, ahn ohro gestreng herren Franz Heinrich Baumhaweren von Rönßberg.	
	Ich, endts unterschribener, bekenne hiemit craft diß, daß ich redlich aufrichtig von ihro gestreng herrn Franz Heinrich von Rönßberg, etc., wegen der vorstehender praetension der 4.800 mayländischer pfundt, so mir von herren Claudio Beltrami übergeben und cedirt <sup>160</sup> worden, hiemit völlig vergnüegt und bezalt worden mit paren gelt. Dannhero mich auch der exception non numeratae pecuniae, auch anderer anforderung völlig, wie die immer namen habn möchte oder kunte, mich gänzlich verzichten und begeben thue, solchemnach wirdet obermelten herrn von Baumhawern, etc., besagte summa per 4.800 fl. mayländische pfunden alß anders seinen eigenthumbliches einzueforderen, zue erheben, darumbn zue quittiern, zue handeln und zue wandlen, nach aign beliebn gewalt, fueg und recht von mir und allen denen meinigen ungehindert haben solle und möge, lauth der mit hand und pettschaft verhandene obligation von ihro excellenz (titel), grafen Jacob Hannibals von Hochenembs [fol. 154r] de dato Milano, den 15. December 1691, sambt der interesse überlassen. In urkundt dessen mich eigenhändig unterschriben und vorgestellten pettschaft erthailt habe, so geschen, den 15. April 1699 in Veldtkirch.	
	Michel Levi May, bekenne wie obsteht. <sup>ll</sup>	
	Obligation und bekantnus der cessionen der mehrgedachtn 4.800 mayländischer pfundn von ihro excellenz, herrn grafen von Hochenembs, etc., gegen herrn Franz Heinrich Baumhawer von Rönßberg.	
	Ich, endts unterschribener, bezeüge, daß ich herrn Franz Heinrich von Baumhawern obligiert bin, daß sie dise schuldt an sich gelöst, welche ich, Claudio Beltram, in Maylandt ehrlich und redlich schuldig bin, verspriche auch solche summa herrn von Baumhaweren von dem kaufschilling Vaduz mit dankh zue bezahlen. Zue mehrerer seiner versicherung ich mich eigenhändig unterschriben und mein angebohrnes pettschaft undertruckht habe. Geben zue Veldtkirch, den 17. April 1699.	
	Jacob Hanibal, graf von Hochenembs. <sup>mmm</sup>	
[fol. 154r]		
N <sup>o</sup> 39.	Schuldschein pro 1.800 fl.	
	Ich, endts unterschribener, bezeüge, daß ich Meyr Moyßes Wassermann, hebreer in Regenspurg, in meiner hinnder raiß nach Wienn wegen 2 pferden 2 ring und par hergelichenem gelt achtzehenhundert guldn schuldig worden bin, welche summa ich	

<sup>kk</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>159</sup> „...“: Ich, unten unterschriebener, bekenne, dass ich Herrn Michael Levi May, einem Hebräer, die 4800 mailändischen Pfund bezahlt habe, mit denen der genannte May wie mit seinem eigenen Geld handeln kann, oder tauschen, oder zu bezahlen in jeder Form, wie der genannte Graf Jakob Hannibal. Und ich habe den genannten May mit den 4800 mailändischen Pfund völlig bezahlt, die ich, unten unterschriebener, von Herr Graf Jakob Hannibal erhalten habe. Das bestätige ich mit meiner eigenhändigen Unterschrift und zu mehr Sicherheit habe ich mein Siegel aufgedrückt. Jakob Hannibal, Graf von Hohenems und Vaduz.

<sup>160</sup> abgetreten.

<sup>ll</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>mmm</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

	auch versproche in meiner zueruckhkunft ihme, hebréer, widerumbn mit danckh zue bezahlen, zue seiner versicherung aber ich mich eigenhändig unterschribn und mein pettschaft undertruckht habe. Geben zue Regensburg, den 12. April 1691.	
	Jacob Hanibal, graf von Hochenembs und Vaduz.	
	Cession vorgedachter 1.800 fl. <sup>mn</sup>	
	Mayer Moyßes Wassermann, jude in Regensburg, ahn herrn Franz Heinrich Baumhawern von Rönßberg.	
	Ich, endts unterschribener, bekenne hiemit und thue kundt offentlich für mich, meine erben und nachkommn, daß diejendige an- und bey dem freyreichs hochgebohrnen herren, herrn Jacob Hanibal, grafen zue Hochenembs und Vaduz, etc., [fol. 155r] rechtmässig gehabte und respectivè par dargelichene schuldt pro eintausendtachthundert gulden capital lauth obligation, deren anfang ich, endts unterschribener, bezeuge, etc., und zue ende, etc., geben Regensburg, den 12. April 1691. Dem hochedelgestrengen herrn Franz Heinrich Baumhawer von Rönßberg aufrecht und redlich, sambt dem mitlauffenden interesse, auch vorhero eingeholten gnädigen consens und bewilligung, auch selbstig gethanen zuespruch, hochgedacht seiner hochgräflichen excellenz verkauft und zue kauffen geben, hierumben dann auch von obernanntn herrn Baumhawer von Rönßberg mit paren gelt gänzlichen und völliglichen entricht und außbezalt wordn bin, solchem nach mit der exception non numeratae pecuniae wissent- und wohlbedächtlichen begeben und craft dessen obwohlermelten herrn Baumhawern von Rönßberg alß käuffern und seine erben in bester form rechtens für mich und meine erbn quitiere und leédig zehle. Auch mich hierauf diser obbenanntn schuldforderung iezo und in das künftig alligelichn verzeüchen und vergeben. Mithin obgedachte schuldtobligation pro eintausentachthundert gulden sambt mitlauffendn züsn, wie gemelt, in der allerbesten, kräftigsten [fol. 155r] und beständigsten formb rechtens cedirt und eigenthumblichen überlassenhaben will und in alle die recht, so ich zue solcher obangezogner schuldt der eintausentachthundert guldn gehabt, alß rechtmässigen innhaberen hiemit und in craft dises immittirn thue, dergestalten, daß mehrgedachter herr Baumhawer von Rönßberg, etc., seine erben oder rechtmässige innhabere diser obligation und cession solche schuldtsumma einforderen, einnehmnn, nuzn und niessn, auch sonstn darmit in allweg handln, schalten, thuen und lassen, alß mit all andern seinen eigentum, etc., meiner, auch meiner erbn und sonst mænglichn von meinetwegen ungehindert, dann ich mich dessn und waß sonstn ietzt und inskünftig hierwider zue behelff erdacht und fürgebracht werdn kunte oder möchte, sambt denenrechten gemeiner verzeüchung, so nit senderung hat, widersprochendt, gänzlichn verziehen und begeben haben will, alles getreulich und ohngefährde. Zue urkhundt dessen habe neben meinen hievorgestellten pettschaft mich eigenhändig unterschribn. So geschehen, Veldtkirch, den 17. April anno 1699.	
	Mayr Moyßes Wassermann, jud in Regensburg. <sup>oo</sup>	
	Obligation und bekanntnuß der cessionen [fol. 156r] der ob- und vorgedachten 4.800 mayländischer pfundt und der 1.800 fl. von ihro excellenz herrn grafen von Hochenembs, etc., gegen herrn Franz Heinrich Baumhawer von Rönßberg.	

<sup>mn</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>oo</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

	<p>Ich, endts unterschribner, attestire und bekenne, daß herr Franz Heinrich Baumhawer von Rönßberg auf mein ersuchn die schuldt, so ich, Meyer Moyßes Wassermann, hebréer zue Regenspurg, aufrecht und redlich schuldig bin, lauth einer obligation von 12. April 1691 von meiner aigen handt und neben vorgetruckhten meinen angebohrnen pettschaft geschriben und unterschribn, benanntlichn achtzehnhundert guldn, sage 1.800 fl., diser landen gangbaren münz und reichswehrgung mit paren gelt vollständig an sich erlest, desswegn der haubtschuldner (welchen biß zue erlegung des vaduzischen kaufschillings zuezuewarthen sich höchstens beschwehrete) vergnüegt und abgefertiget worden, desswegen ich mich gegen obgedachtn herren sehr obligirt befinde. Dannenhero verspriche und ist mein aigentlicher will, daß nicht allein obstehendes capital deren 1.800 fl., sondern auch die schon vorhero unterm 12. April 1699 inobermelten conditionen auf mein ersuchen gleichfahls an sich mit paren gelt von herrn Claudio [fol. 156v] Belthrami erlestes capital pro 4.800 lb mayländischer, lauth obligation vom 15. December 1691, ihme, herren von Baumhawern, oder dessen erben, von denen hiernegst erfolgendn kaufschilling obgemelte beéde capitalien und schuldige geltsumma ohne den geringstn abbruch und schaaden, sonderen vollständig mit paren gelt abgehörter wehrgung von denen hierzue verordneten fürstlich kemptischen herren subdelegations-commissarien bezalt und entrichtet werde. Allermassn dann mich biß zur völligen abzahlung diser beéden obligationen alß rechtmässigen schuldner gegen ihme, herrn von Baumhawern verbündig mache. In uhrkundt dessen habe zue mehrerer versicherung neben vorgeßetzten meinem pettschaft dise schuld-erkanntnuß aigenhändig unterschribn. Geben zue Veldtkirch, den 17. April 1699.</p>	
	Jacob Hanibal, graf von Hochenembs und Vaduz. <sup>pp</sup>	
N <sup>o</sup> 40.	Schuldschein 1.050 fl.	
	Von ihro excellenz herren Jacob Hanibal, grafn von Hochenembs und Vaduz, etc., gegen seinen hofmeister, herren Johann Ludwig Awer <sup>161</sup> .	
	<p>Ich, endts unterschribner, bezeüge, daß ich mit [fol. 157r] herrn Johann Ludwig von Awer, meinen gewesten hofmeister, ietzt aber landschreibern von Vaduz, abgerechnet und ihme wegen besoldung und par hergelichenen gelt annoch tausentfünzig gulden schuldig verbleibe, welches ich mit meinen aigen handt unterschrift und pettschaft becräftige. Geben zue Vaduz, den 5. April 1699.</p>	
	Jacob Hanibal, graf von Hochenembs und Vaduz. <sup>99</sup>	
	Signatur von fürstlich kemptischen canzley, etc., wegen der awerischen schuldt der 1.050 fl., nach belieben zue verhandlen.	
	Von kayserlichen administrations-commissions wegen dero landschreibern Johann Ludwig Awer anzuzeigen, daß mann geschen lasse, wann derselbe wegen seiner an Vaduz formierendn forderung von jemandt ein darleichn erhalten kan, gestalten ein solcher versichert wirdt, daß ihme dises einweders auß negsterem vaduzischen kaufschilling oder rentambt widerumb werde guethgethan werden. Signatum Stüft Kemptn, den 30. Aprilis 1699.	
	Fürstlich kemptische canzley. <sup>rr</sup>	

<sup>pp</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>161</sup> Ludwig Auer, als Landschreiber erw. 1701. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 31.

<sup>99</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>rr</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

[fol. 157r]		
	Cession der 1.050 fl. von herrn Johann Ludwig Awer ahn herrn Franz Heinrich Baumhawer von Rönßberg, etc.	
	<p>Ich, endts unterschribner, uhrkunde und bekenne, daß der freyreichs hochgebohrne herr, herrn Jacob Hanibal, graff zue Hoehenembs und Vaduz, etc., mein gnädiger herr, sub dato Vaduz, den 5. Aprilis anno 1699, vermög deren mir zue aignen handen getelten obligation under dero aigenhändignd underschrift und angebohrnen pettschaft, etc., eintausentfünffzig gulden reichswehrung bekanntlich und richtig schuldig ist, auch solch rechtmässige schuldtforderung von kayserlichn, etc., etc., hochfürstlich kemptischer administrations-commissions wegen mir eine signatur underm dato Kempten, den 30. Aprilis 1699, daß dise meine anforderung der ober angezogenen 1.050 fl. eintweders auß negsteren vaduzischen kaufschilling oder rentamtsgefallen völlig bezahlt werden solle, oder aber gegen iemandn anderen zue verhandlen gnädigster consens gegeben worden. Wann nun aber biß zue erlegung des vaduzischen kaufschillings und deren rentamtsgefalln, so ich noch etliche monath verzögern dörffte, ich aber dermahn eines stückh gelts höchst bedürftig, so hat herr Franz Heinrich von Baumhawern auf gethanes freündt- [fol. 158r] dienstliches ansuchen, sonderbar aber in underthänigen hohen respect, seiner hochgräflichen excellenz, etc., etc., obangezogenen 1.050 fl. vollständig an sich erlost und mit paren gelt mich darumbn vergnügt und ohne abgang bezalt. Dahero dann der exception non numeratae pecuniae renuncire, solchen nach cedire und übergibe für mich und meine rechtmässige erben dise, meine völlige anforderung der 1.050 fl. reichwehrung mitsambt der obligation und signatur hiermit wissentlich und wohlbedächtlich, also und dergestalt, daß nun fürhin berührter herr von Baumhawer, etc., dise, meine gehabte völlige anforderung der 1.050 fl. capital, etc., aigenthumblich zuegehören und solche nach gefallen darmit alß anderen seinen aigenthumblichen handten, schalten und waltn, meiner, auch meiner erben und sonsten mäniglichen ohngehindert, daß ich mich deren und waß sonsten ietzt oder künftig hierwider zue behelff erdacht und eingebracht werden könnte, sambt den rechten gemeiner verzeichnung, so nit sönderung hat, widersprechnedt gänzlichn verzichten und begeben haben will. In uhrkundt und vesthaltung dessen habe dise cession mit aigener handt geschriben und neben vorgetruckhtn meinen anererbtnt pettschaft underschriben. So geschehen Veldtkirch, den 10. Juni anno 1699.</p>	
	Johann Ludwig Awer. <sup>ss</sup>	
[fol. 158r]		
	Signatur von hochfürstlich kemptischen canzley ahn herrn oberambtmann zue Vaduz, etc., daß obgedachte awerische schuldt pro 1.050 fl. herrn creditoren auß denen vaduzischen rentamtsgefallen oder vaduzischen kaufschilling gueth gemacht werdn solle, etc.	
	Von kayserlichen administrations-commissions wegen, dero rath und oberambtmann, auch rentmeistern der grafschaft Vaduz, herrn Johann Rudolph Gasser von Strassberg anzuezeigen, daß zue folge der unterm 30. April letst verwichenen jahrs wegen herrn landtschreibers Awer an Vaduz formierender forderung und darauf zue gelassenen darlehens, daß es geschehen, auß denen vaduzischen	

<sup>ss</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.



	kaufschilling widerumb guet gemacht und deme ein genüegn gelaistet werde, welches dann derselbe, sovil es die möglichkeit zuelast, zue praestiren wissen wirdt. Signatur Stift Kemptn, den 4. Merzen 1700.	
	Hochfürstlich kemptische canzley.	
	Signatur von subdelegations-commissions wegen craft dero herrn creditor, etc., der awerischen cedirt schuldt der 1.050 fl., biß völliger zahlung [fol. 159r] in die vaduzische rentamtsgefällen, auch hochgedachten herrn grafens, etc., etc., jährlichen deputat immittirt wirdt.	
	Demnach von kayserlicher administrations-commissions wegen dero gewestn rath und landtschreiber der grafschaft Vaduz, herrn Johann Ludwig Awer, mittelst zweyer signaturen bewilliget worden, seine an des herrn grafen Jacob Hanibal Friderichs, grafen zue Hohenembs und Vaduz, excellenz, liquido <sup>162</sup> habende forderung gegen iemandn zue verhandlen und daß diser auß denen vaduzischen rentamtsgefälln (warunter auch hochgedachten herren grafens jährliches deputat begriffen) bezahlt werden solle. Und nun herr Franz Heinrich Baumhawer von Rönßberg umb sothane forderung besagten herren landtschreibern legitimè bezahlt, so wirdet wohl ermelter herrn Baumhawer auf berührte vaduzische gefäll hiemit verwisn und dergestalten versichert, daß ihme an denen von vaduzischen admodiationsquanto verbleibenden etlich hundert gulden jährlich hieran nach proportion <sup>163</sup> , waß abgeführt und solche forderung nach und nach bezahlt werden solle, welches demselben dann von kayserlichen subdelegations-commissions wegn unter einer signatur ertheiln wollen. Signatur Embs, den 5. Juni anno 1703.	
	Von subdelegations-commissions wegen.	
	Motz. <sup>tt</sup>	
[fol. 159v]		
N <sup>o</sup> 41.	Schuldtbekanntnus pro 875 fl. von ihro hochgräflichen excellenz herren, herren Jacob Hanibal, grafen zue Hohenembs und Vaduz, etc., gegen Abraham Ulm, hebréer zue Augspurg.	
	Ich, endts unterschribener, bezeüge, daß ich Abraham Ulmen von Augspurg wegen eines kleinen geschmuckhs, so ich von meiner tochter genomn habe, schuldig worden bin achthundertfünfundszibenzig guldn, so er, Abraham, auch auß dem kaufschilling Vaduz solle bezahlt werden. Zue seiner versicherung ich mich eigenhändig unterschriben und mein pettschaft untertruckht habe. Geben zue Ulm <sup>164</sup> , den 16. Augusti anno 1699.	
	Jacob Hanibal, graf von Hohenembs uns Vaduz.	
	Cession gegen herrn Franz Heinrich Baumhawer von Rönßberg, etc., von Abraham Ulm, hebréer von Augspurg der obgedachten 875 fl.	
	Ich, endts unterschribener, bekenne hiemit öffentlich für mich und meine erben, daß ich diejenige schuld, deren achthundertfünfundszibenzig gulden auf ihro excellenz herren, herren Jacob Hanibal, grafen zue Hohenembs und [fol. 160r] Vaduz stehet inhalt der obligation auß Ulm, den 16. Augusti 1699 welches capital ich, (titel), herren Franz Heinrich Baumhawer von Rönßberg	

<sup>162</sup> mit Gewissheit. Vgl. *Laterculus Notarum*, S. 149.

<sup>163</sup> Verhältnis.

<sup>tt</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>164</sup> Ulm (D).

	käuflich überlassen und ich dafür nach genügen bezahlt worden, auch dargegen ich die obligation sambt diser cession zuegestelt und eingehändiget habe, zue mehrerer versicherung habe ihme, herren Baumhawer, etc., und seinen erben oder wer sonsten dessentwegen quittierens von nöthen, in der allerbesten form rechtens hiemit quittiere und leédig sage dergestalten, daß mehrgedachter herr Baumhawer und seine erben oder rechtmässige innhaber diser obligation der 875 fl. und cession solcher schuldsumma einforderen, einnehmen, nuzen und müessen, auch sonsten darmit in allweég handeln, schaltln, thuen und lassn, alß mit all anderen seinen aigenthumb meiner, auch meiner erben, auch sonstn mäniglichn von meinewegn ohngehindert, dann ich mich dessen, oder waß sonsten ietzt oder inskünftig hierwider zue behelf erdacht und fürgebracht werden künfte oder möchte, sambt denen rechtn gemeiner verzeichnung, so nit sonderung hat, widersprechendt, gänzlichen verzichn und begeben haben will, alles gethreichlich gefährde.	
	Abraham Ulmann, hebréisch. <sup>uu</sup>	
	Zue uhrkunt dessen habe neben meinen [fol. 160r] hiervorgestellten pettschaft mich aigenhändig unterschriben, so geschehen Veldtkirch, den 22. Decembris anno 1699.	
	Hebreisch. <sup>vv</sup>	
Numero 42.	Anno 1707, den 22. Februarii, hab ich, endts underzogener, auß gnädigen befelch des hochgebohrnen herren, herren Jacob Hannibal Friderich, grafens zue Hochenembs und Vaduz, hochgräfliche excellenz, mit herren landtshaubtmann Johann Conrad Schreiber <sup>165</sup> abgerechnet, so befündtlich, daß eine gnädige herrschaft über abzug des Fischbachs <sup>166</sup> zue Balzers an aufgewendten zöhrungn ihm schuldig verbleib achtundsibenzig guldn und ainundzwanzig kreuzer, sage 78 fl. 21 xr.. Actum ut supra.	
	Concordat cum originali.	Johann Christoph Anger, gräflichen deputats einziecher.
N <sup>o</sup> 43.	Extractus kayserlichen subdelegations-commissions schuldprothocolls de dato Hochenembs, den 31. Merzn 1699.	
	Herrn landtammann Conrad Schreiber hat zwar schon in anno 1696 bey voriger commissions- [fol. 161r] tagsazung ein schadloßhaltung wegen von herrn Ambroso Planta <sup>167</sup> zue Malans <sup>168</sup> für die gnädige herrschaft 100 species thaler und hiervon 135 thaler außständige zünß übergeben, welche aber in die specification der schuldgläubiger auß über sehen nit einkommen. Er hingegen bißhero von ersagtem Ambrosi Planta der bezahlung halber sehr angefochtn werde.	

<sup>uu</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>vv</sup> Vermerk rechts neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>165</sup> Johann Konrad Schreiber, als Landammann erw. 1701. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 280.

<sup>166</sup> Fischbach (f) in Balzers. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 1, S. 70.

<sup>167</sup> Ambrosius Planta von Wildenberg von Zerneß und Malans (1606–6. April 1668) war der Sohn des Johann und der Elisabeth Gugelberg von Moos. In 1. Ehe war er verheiratet mit Anna von Hartmannis, Witwe des Rudolf Salis (Grüsch), und in 2. Ehe mit Regina von Salis, Witwe des Johann Luzi Gugelberg von Moos. Von 1632–1633 war er Landrichter des Oberen Bunds. Er übersiedelte nach Malans und war Stammvater dieses Familienzweigs. Von 1639–1643 war er Landvogt der Herrschaft Maienfeld, Oberstleutnant in spanischen Diensten, 1648 wurde er Bundlandammann des Zehngerichtenbundes und 1649 Bevollmächtigter beim Loskauf der acht Gerichte von allen österreichischen Herrschaftsrechten. Vgl. HBLs, Bd. V., Neuenburg 1929, S. 450.

<sup>168</sup> Malans, GR (CH).

	Resolviert <sup>169</sup> daß ihme herrn landtammann bey negst vorgehenden verkauff der grafenschaft Vaduz vollkommentlich anhanden zue gehen und zue bezahlen seye.	
	JM Lother commissions-actuarius.	
	Concordat cum originali.	
N <sup>o</sup> 44.	Daß Caspar Schreibers <sup>170</sup> erben haben wegen eines an den Geroldt Hartmann <sup>171</sup> abgetretenen stuckh feldt ihres darumb zuekommendn regress halber zue forderen zweyundzwanzig gulden, sage 22 fl.	
	Item haben seye, erben, wegen einer auf des Joannis Walsers erben gestelten obligation bey Ambrosi Planten, so iezunder cassiert wordn, und sie, schreiberische, extradiren <sup>172</sup> sollen über die [fol. 161v] ihnen selbst angewisene 97 fl. 24 xr. regress zue praetendiren einhundertdreyundfünfzig guldn, sage 153 fl.	
	So hiemit ihnen, schreiberischen erben, von kayserlichen subdelegations-commissions wegn beurkundert wirdt. Geben schloss Vaduz, den 2. Martii 1685.	
	Der römisch kayserlichen mayestät subdelegierte commissarii.	
	Johann Adam Ernst von Pürckh. <sup>ww</sup>	Johann Jacob Motz. <sup>xx</sup>
	Maurus von Schönberg. <sup>yy</sup>	
	Concordat cum originali.	
	[fol. 163r]	
N <sup>o</sup> 1.	Gehörige beylaagen zue denen schulden des jungen herren grafen Franz Rudolph zue Hohenembs, so sich zue Vaduz hervorgethan.	
	Ich, endts unterschribener, bekenne hiemit, daß ich dem Joseph Neher, weißgerber zue Pludenz <sup>173</sup> , par heüt schuldig worden 141 fl., sage hunderteinundvierzig gulden, welche summa ich biß den ailften dises monats alhier par zue bezahlen verspreche, zue mehrern bekräftigung habe ich ihme dise obligation gegeben und mich aigenhändig unterschribn und mein angebohrnes gräfliches insigel beygetruckht. So geschehen in Veldtkirch, den 16. July 1706.	
	Franz Rudolph, graf zue Hohenembs und Vaduz. <sup>zz</sup>	
	Hieran empfanget er an verschidenen mahlen	21 fl. 40 xr.
	Restiert also in allen	119 fl. 20 xr.
	Joseph Näher weiter empfangn von Joseph dem Jörgel zue Veldtkirch an parem gelt	10 fl.
	Noch die gnädige fraw gräfin ihme selbstnen gegeben an parem gelt	4 fl.
	Restiert	105 fl.
	[fol. 163v]	
N <sup>o</sup> 2.	Hiemit bekenn ich, endts unterschribener, daß mir der landtsfendrich Christian Panzer <sup>174</sup> und Simon Moóß 100 fl., sage	

<sup>169</sup> Entschlieft sich.

<sup>170</sup> Kaspar Schreiber, als Gerichtsmann erw. 1680. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 279.

<sup>171</sup> Gerold Hartmann, als Hofkaplan erw. 1676, als Kaplan in Schaan erw. 1683. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 333.

<sup>172</sup> herausgeben.

<sup>ww</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>xx</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>yy</sup> Vermerk rechts neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>173</sup> Bludenz (A).

<sup>zz</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>174</sup> Christian Banzer, als Landsfendrich erw. 1700. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 44.

	hundert guldn vor mich bezahlt haben bey dem Robin, welches bezeigt meine aigene handt underschrift und pettschaft, welches ich widerum mit dankh zue bezahlen verspreche. So geschehen zue Veldtkirch, den 6. July 1706.	
	Franz Rudolph, graf zue Hoehenembs und Vaduz. <sup>aaa</sup>	
N <sup>o</sup> 3.	Ich, endts underschribener, bekenne, daß ich von Simon Moóß par empfangen hab an parem gelt und silber nemblich 125 fl., sage einhundertfünfundzwanzig guldn, solches ich den Faledi Jene <sup>175</sup> von Melß in einem jahr sambt dem billichen zünß dankhbarlich widerumb zue erlegen und bezahlen. Beschehen in Embs, den 5. May 1706.	
	Franz Rudolph, graf zue Hoehenembs und Vaduz. <sup>bbb</sup>	
N <sup>o</sup> 4.	Heüt dato, den 28. Brachet <sup>176</sup> 1706, hab ich endts underschribener mit Meyer Moß und Sima Moß abgeraithet und verglichn, waß ich mit ihnen gehandelt hab, pferdt, wahr, schulden, [fol. 164r] gelt, silber, ring, in summa alles, waß ich mit ihnen zue thuen hab gehabt, biß dato, so verbleib ich ihnen schuldig 165 fl., sage hundertsechzigfünf guldn, solches versprich ich ihnen zue bezahlñ biß zue künftigen Martini mit parem gelt, das bekennt mein aigenen handt und pettschaft bey cavaliers-parolen ohne alle einige ein- und widerrede.	
	Franz Rudolph, graf zue Hoehenembes und Vaduz. <sup>ccc</sup>	
	Concordat cum originali.	
N <sup>o</sup> 5.	Hiemit bekenne ich, endts underschribner, daß mir der alte landtammann Christoph Walser, zwey doublonen <sup>177</sup> vorgestreckht hat, welches gelt ich mich innerhalb acht tagn zue bezahlen obligire, welches bezeüget mein aigene handt underschrift, Schan, den 26. Martii 1706.	
	Franz Rudolph, graf von Hoehenembs und Vaduz.	
	Concordat cum originali.	
[fol. 165v]		
	Ad littera D. gehörig. <sup>178</sup>	

<sup>aaa</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>175</sup> Valentin Jenni, *err.* 1684 und 1700. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 399.

<sup>bbb</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>176</sup> Juni. Vgl. GROTEFEND, S. 39.

<sup>cc</sup> Vermerk links neben Unterschrift: Loco Sigilli.

<sup>177</sup> Spanische Goldmünzen.

<sup>178</sup> Dorsalvermerk.